236. Montag den 8. Oktober 1860. 236.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; **Reklamen** verhältnißmäßig höher) sind an die **Expedition** zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. Oktober. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Kanzlei-Inspektor Karl Holm bei der Domänen- und Forst-Abtheilung des Finanz-Ministeriums; und dem zum Kreisgerichts-Sekretär in Lippstadt ernannten bisherigen Rechts-Anwalt und Notar Hille in Warstein den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; ferner dem zur Zeit in Krakau lebenden preußischen Unterthan Moritz Mann die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen sind von Schloß Erdmannsdorf angekommen.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 7. Okt. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen werden nach den neuesten Bestimmungen erst morgen Baden-Baden verlassen und sich nach Koblenz begeben, wo die englischen Herrschaften am Donnerstag erwartet werden. Wegen dieser Abänderung in den Dispositionen, die durch den Unfall des Prinz-Gemahls veranlaßt worden ist, haben auch der englische Gesandte, Lord Bloomfield, und der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schleinitz, ihre Abreise nach Koblenz verschoben und wollen nunmehr erst am Mittwoch dorthin abgehen. Wie ich heute gehört, will der Prinz-Regent erst am 15. früh hier eintreffen und wollen an diesem Tage die hohen Herrschaften in Potsdam versammelt sein. Die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau dürfte wohl erst in 14 Tagen stattfinden, doch sollen die Prinzen, welche sich der Kaiser zur Jagd geladen hat, schon früher dorthin abreisen und es wird bereits als Tag der Abreise der Mittwoch Abend, oder der Donnerstag Morgen bezeichnet. Am Mittwoch Abend erwartet man hier die Ankunft des Großherzogs von Weimar, der bekanntlich auch eine Einladung nach Warschau erhalten hat. Mit den hohen Herrschaften werden auch der Minister v. Schleinitz, der russische Gesandte, Baron v. Budberg, und der russische Militärbevollmächtigte, General Graf Adlerberg, nach Warschau gehen. — Gestern waren der Prinz und die Prinzessin Karl von Glienicke nach Berlin gekommen, verweilten hier bei ihrer Tochter, der Landgräfin Alexis von Hessen-Philippsthal, besuchten Abends die italienische Oper und fuhren darauf wieder nach Potsdam zurück. Der Prinz Friedrich Karl, der in Gr. Schönebeck Jagden beigewohnt hat, ist von dort gestern hierher zurückgekehrt und wird nun an den Hof nach Dessau gehen. — Der englische Gesandte, Lord Bloomfield, gab gestern ein Diner, zu welchem mit dem Minister v. Schleinitz die hiesigen Gesandten eingeladen waren. — Heute Vormittag 11 Uhr waren die Minister zu einer Berathung versammelt; eine solche wird auch noch vor der Abreise des Herrn v. Schleinitz nach Koblenz abgehalten werden. — Der Herzog von Braunschweig ist schon wieder hier durch nach Sybillenort gereist, wo er sich etwa 3 Wochen aufhalten und Jagden abhalten will. Er hatte zu diesem Zwecke viele Jagdliebhaber in seiner Begleitung und von hier aus sind ihm auch noch einige gefolgt. — Prinz Adalbert will, wie aus Wien gemeldet wird, Mitte dieser Woche hierher zurückkehren, beabsichtigt aber in unserer Stadt nur einen kurzen Aufenthalt zu nehmen und dann eine Reise zu seiner Zerstreuung anzutreten.

⁂ Berlin, 7. Okt. [Die Rüstungen Oestreichs; der Angriff auf Neapel.] In dem Memorandum, welches Graf Cavour am 12. Sept. an alle europäischen Mächte richtete, erklärte er feierlichst, daß Sardinien einen Angriff auf Venetien nicht beabsichtige; er hat diese Erklärung in noch bestimmteren Ausdrücken am 1. Okt. in den sardinischen Kammern wiederholt, alle Organe der sardinischen Regierung halten es geradezu für ein wahnsinniges Beginnen, Venetien angreifen zu wollen, und trotz dieser friedlichen Versicherungen, welchen selbst die Börsen Europa's Vertrauen schenken, und aus denen die östreichischen Papiere einen ganz bedeutenden Gewinn gezogen haben, setzt Oestreich seine Rüstungen fort, zieht die deutschen Regimenter aus den Bundesfestungen, bringt seine Armee in Italien auf den Kriegsfuß und sammelt dort große Truppenmassen an. Was sollen diese Rüstungen bedeuten? gegen wen sind sie gerichtet? So fragen wir mit um so größerem Recht, als bei solchem Verfahren über lang oder kurz Deutschland in Mitleidenschaft gezogen werden muß. Es würde uns aber auch gar nicht Wunder nehmen, wenn diese Rüstungen endlich Sardinien mißtrauisch machten und Oestreich um Aufklärung angegangen würde; fiele diese Aufklärung dann nicht befriedigend aus, oder verweigerte sie Oestreich, dann ist es nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß Sardinien seine Forderung in entschiedenerem Tone, wohl gar in Form eines Ultimatums wiederholt. Das wäre eine jener Provokationen von Seiten Oestreichs, auf welche wir vor Kurzem aufmerksam gemacht haben. Wir haben die feste Zuversicht, daß bei solcher Haltung Oestreich keinen Grund hat, auf die Unterstützung Preußens rechnen zu dürfen, wie es andererseits außer Zweifel steht, daß Frankreich dann Sardinien nicht im Stiche lassen würde. Deutschland aber würde von Neuem zur Unthätigkeit gezwungen sein. — Der König von Sardinien stellt sich an die Spitze seiner Armee, aber wir glauben, daß der Eintritt der sardinischen Armee in das Königreich Neapel erst dann statthaben wird, wenn nach vorhergegangenem Ultimatum, worin dem König Franz begreiflich zu machen man versuchen dürfte, daß er gutwillig sich zu entfernen habe, weil er ein Hinderniß sei, das sich der Gründung eines einheitlichen Italiens entgegenstelle, eine förmliche Kriegserklärung von Seiten Sardiniens erfolgt sein wird.

— [Befinden des Königs.] In dem Gesundheitszustande Seiner Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den Hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten naßkalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, so viel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen. Da es sich herausgestellt hat, daß der möglichst lange Aufenthalt in freier Luft Seiner Majestät wohlthuend ist, so sind bei der zunehmenden Kürze der Tage Anstalten getroffen, um des Abends die Terrasse zu beleuchten, damit bei schöner Witterung auch des Abends der Aufenthalt auf derselben für den König Annehmlichkeiten bieten kann. (St. A.)

— [Die Regulative.] In Veranlassung der Verhandlungen der letztjährigen Session im Abgeordnetenhause über die auf die preußischen Regulative sich beziehenden Petitionen hat der Kultusminister zur Erledigung der dabei in Anregung gebrachten Fragen durch Verfügung vom 3. Sept. d. J. die königlichen Regierungen angewiesen, behufs demnächstiger eingehender Berichterstattung binnen acht Wochen, nachfolgende Gesichtspunkte in Erwägung zu nehmen: 1) ob und worin sich die auf Grund der Regulative vom 1. und 2. Oktober 1854 bewirkte Ausbildung der Elementarlehrer von der etwa früher nach andern Prinzipien erfolgten unterscheidet, 2) ob und in welchen Stücken die Leistungen der Schullehrer-Seminarien, wie sie durch das Regulativ vom 1. Oktober 1851 normirt sind, einer Steigerung bedürfen. Hierbei soll auch das Bedürfniß der mehrklassigen Schulen, welche nach den Verhältnissen der betreffenden Bevölkerung über das Maaß der durch das Regulativ vom 3. Oktober festgesetzten Leistungen der einklassigen Elementarschule hinausgehen können und müssen, nicht außer Acht gelassen, ebenso aber festgehalten werden, daß etwa an einzelnen Orten und unter singulären Verhältnissen hervortretende Bedürfnisse allgemeine Maaßregeln nicht bestimmen konnten. Müßten nach der Ansicht der königlichen Regierung die Leistungen der Seminare gesteigert werden, so sei zu erwägen, ob dieses unter Beibehaltung der durch das Regulativ vom 2. Oktober 1854 bestimmten Anforderungen an die Präparandenbildung erfolgen könne, oder ob und in welchen Stücken auch eine Steigerung dieser Anforderungen nothwendig erscheine. Im Falle der Entscheidung für die letztere Alternative sind auch die Mittel und Wege anzugeben, auf denen eine anderweite Einrichtung der Präparandenbildung mit Sicherheit in das Leben gerufen und ausgeführt werden könne. 3) Hinsichtlich der auch in Anregung gebrachten weiteren Verminderung des religiösen Memorirstoffes in der Elementarschule und bei der Präparandenbildung ist der Minister, ohne sich im Voraus entgegengesetzten Erfahrungen der königl. Regierungen verschließen zu wollen, zwar der Ansicht, daß nach den von ihm unter dem 19. Nov. v. J. getroffenen theilweise abändernden Bestimmungen das Maaß des nach beiden Beziehungen festgesetzten Memorirstoffes weder das wirkliche Bedürfniß noch die Leistungskraft der Schüler übersteige, indessen könne es nach einigen Aeußerungen in der Kommission des Abgeordnetenhauses erscheinen, als ob um der Forderung willen, der Memorirstoff solle bei den Schülern immer präsent gehalten werden, in einzelnen Fällen an die Memorirthätigkeit der Schüler zu weit gehende Ansprüche gemacht, der vorarbeitenden und geistbildenden Thätigkeit des Lehrers zu viel Zeit und Raum entzogen und eine freiere geistige Durchbildung behindert würde. Sofern diese Voraussetzungen durch die Erfahrung der königl. Regierung bestätigt werden sollten, habe dieselbe Vorschläge zur Abhilfe, und namentlich hinsichtlich der Präparandenbildung Aeußerung zu machen, ob nach dieser Seite hin etwa in dem Verfahren bei der Aufnahme-Prüfung für das Seminar eine Aenderung wünschenswerth und ausführbar erscheine. Zugleich mit dieser Verfügung ist ein Erlaß an die königl. Provinzial-Schul-Kollegien ergangen, mit der Aufforderung gleichmäßiger Aeußerung über die beregten Punkte soweit das Ressort derselben darin berührt wird, wobei bemerkt wird: „Hinsichtlich der an die Seminarien und an die Präparandenbildung zu stellenden höheren Anforderungen ist von den Leistungen der Seminarien und den Erfolgen der Präparanden-Bildung seit Erlaß der Regulative im Vergleich mit den früheren Zuständen auszugehen, das Bedürfniß der Gegenwart und die Leistungskraft der Seminarien sowohl nach ihrer Stellung und Aufgabe überhaupt, als nach der ihnen zu Gebot stehenden Zeit und den vorhandenen Lehrkräften in Betracht zu ziehen."

Gleiwitz, 6. Okt. [Naturwissenschaftliches.] Unlängst zeigte sich bei vollkommen heiterem Sonnenschein eine eigenthümliche Naturerscheinung auf dem nahe der Stadt zur königlichen Eisengießerei hinziehenden Klodnitzkanal. Er war mit einer sehr feinen, weißlich schimmernden Decke besonders an einzelnen Stellen so überzogen, daß auf demselben das Bild eines schönen Regenbogens, nicht etwa einzelne regenbogenfarbige Flecke, sich zeigte, der natürlich beim Fortschreiten am Kanal auf demselben sich fortzubewegen schien. Referent veranlaßte den durch seine mikroskopischen Forschungen rühmlichst bekannten ehemaligen Hüttendirektor Janisch, von dessen trefflichen Untersuchungen über die im ächten Guano enthaltenen Meeresdiatomaceen Professor Ehrenberg unlängst rühmlichst berichtet hat, die mikroskopische Untersuchung dieser feinen Wasserdecke vorzunehmen, wobei es sich herausstellte, daß dieselbe aus einer Menge von Bacillarien und feinen Theilen von Aphisarten gebildet war, durch welche diese regenbogenartige Zurückstrahlung bewirkt wurde. Diese Erscheinung soll nach mehreren Aussagen sich fast jeden Herbst wiederholen und zugleich von einem feinen ölichten Niederschlag begleitet sein, den man auf den Eisenstücken auf dem Hofe der Gießerei beobachtet hat. Referent erlaubt sich hierbei, Landwirthe und Naturforscher auf das in einiger Zeit erscheinende, mit ausgezeichnet schönen und naturgetreuen Abbildungen ausgestattete Werk aufmerksam zu machen, welches die Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchungen des Guano von 19 verschiedenen örtlichen Vorkommnissen enthält und die verschiedenen Diatomaceen darstellt, welche diese verschiedenen Arten charakteristisch bezeichnen und dadurch die Erkennung ihrer Aechtheit möglich machen. Referent freut sich, diese schönen Präparate und die betreffenden, vom Verfasser selbst gefertigten Steindrücke gesehen zu haben. (N. P. Z.)

Oestreich. Wien, 5. Okt. [Die Jesuitenschulen.] Die Sitzungen des Reichsraths sind geschlossen. Der Feudalismus hat vorläufig gesiegt; aber nicht vollständig. Denn das erlösende Wort „Repräsentativ-Verfassung" ist ausgesprochen und wirkt wie ein Gegenzauber. Nächst demselben muß besonders die Vertheidigung des Konkordats nicht vom, sondern durch den Kultusminister Grafen Thun als besonders nachklingend hervorgehoben werden. Die öffentliche Meinung darüber findet sich in den Worten ausgesprochen: „Sie haben Recht: Sie müssen. Daß Sie können, was Sie zu müssen eingesehen, hat mit — Verwunderung uns durchdrungen." Diese Verwunderung bezieht sich aber auch auf die seiltänzerische Geschicklichkeit, mit welcher der Herr Unterrichtsminister das Verfallen einerseits in die mittelalterlichen, andererseits in die modernen Anschauungen des Staats und der Kirche zu vermeiden sucht; eine ebenso unfruchtbare, wie undankbare Mühe, einen Standpunkt einzunehmen, der eben nur für die Dauer einer Reichsrathssitzung haltbar ist. Der Bund des Unterrichtsministers mit der Hierarchie hat für die deutsche Bildung in Oestreich eine verhängnißvolle Bedeutung, welche durch noch nicht allgemein bekannte Thatsachen offenbar wird. Wir wollen sie mittheilen. Sie betreffen die höheren Lehranstalten, an welchen die künftigen Träger der Ideen des Rechtsstaates vorgebildet werden sollen, und die Stellung der Jesuiten zu dem Staatsgesetze über dieselben. Das östreichische Unterrichtsministerium fragte am 20. Nov. 1853 bei dem Jesuitengeneral Beckx an, ob die Gesellschaft Jesu in der Lage sei, bei der Entwickelung ihrer Thätigkeit im Gymnasialunterricht sich in jeder Beziehung nach den in den östreichischen Staaten bestehenden Vorschriften zu benehmen. Der Jesuitengeneral antwortete am 15. Juli 1854 mit einem entschiedenen Nein, und behauptete damit die Unvereinbarkeit des jesuitischen Unterrichts mit den östreichischen, d. h. mit den Gesetzen eines streng katholischen Staates. Hätte Se. Eminenz der Fürsterzbischof v. Rauscher heute dieselbe Frage an den Jesuitengeneral gestellt, er würde dasselbe Nein erhalten haben. Es ist Thatsache, wie die Schrift: „Die Gymnasien Oestreichs und die Jesuiten (1859)" sagt, daß es öffentliche Gymnasien in Oestreich giebt, eximirt von dem allgemeinen Gesetze, eximirt von den Schulbehörden, daß es Gymnasien giebt mit dem Recht, staatsgültige Zeugnisse auszustellen, die wesentliche Veränderungen des Organisationsentwurfs praktisch durchgeführt haben, trotzdem daß die allerhöchsten Bestimmungen über die Organisation der Gymnasien als Gesetz kundgemacht und ohne Ausnahme und für alle Kronländer wirksam erklärt worden sind. Niemand kann daran zweifeln, daß die Jesuiten den Entwurf der Organisation der östreichischen Gymnasien verworfen haben. Wie der Brief des P. Beckx lehrt, bedient sich die Gesellschaft Jesu noch heute des Lateins als Sprache, in welcher unterrichtet wird; der Jesuitengeneral klagt über das Unglück, daß die deutsche Sprache fast überall die lateinische als Unterrichtssprache verdrängt habe, ein Unglück, daß bloß dadurch entstanden sei, daß der sogenannte große Reformator der Religion in Deutschland mit seinen Genossen gegen den Gebrauch der lateinischen Sprache anstürmte. Die Beseitigung der deutschen Sprache soll die Jugend von den Fortschritten der modernen Kultur fernhalten. Diese Kultur schildert der jesuitische Unterricht offen „als eine Krankheit der Zeit, die Heilung bedarf", und besonders die naturwissenschaftliche als zum „Materialismus" führend und „die Sittlichkeit gefährdend", „Schlagwörter des Tages", die nach Kardinal v. Rauscher verwirren, deren sich auch der Unterrichtsminister in seiner Konkordatsrede bedient. Nur wenige Jesuitenschulen veröffentlichen überhaupt Programme: von den östreichischen Jesuitengymnasien hat nur das in Feldkirch ein Programm herausgegeben, welches den Beweis liefert, daß gegen die gesetzlichen Bestimmungen des Staates schon im Jahre 1856 im Untergymnasium nicht nur kein naturwissenschaftlicher Unterricht ertheilt, sondern auch im Obergymnasium derselbe auf zwei Stunden wöchentlich beschränkt war. Unwillkürlich drängt sich hier die Frage auf: wer regiert den für den Staatsbürger wichtigen Unterricht in Oestreich? Der Staat oder die Kirche? Die Kirche oder der Jesuitenorden? Oder fallen die beiden letzten zusammen? Kardinal v. Rauscher nahm in seiner Konkordatsrede nicht nur den Ultramontanismus durch das Wortspiel: „ultramontan und ultramarin", sondern auch den Jesuitismus in Schutz, indem er die weltgeschichtlichen Anklagen desselben durch das Spielwort: „man hat allen Grund zu glauben, daß Kain, welcher seinen Bruder Abel erschlug, bereits ein Jesuit gewesen sei", abzufertigen sucht. Ihm waren eben nicht die auf Geheiß des gegenwärtigen Papstes (1852) herausgegebenen „Briefe und Breven" und die „Geschichte des Pontifikats Clemens XIV." (1853) von Augustin Theiner in Rom, auch nicht die antijesuitische Vorrede dieses Werkes gegenwärtig. Als der Herr Kardinal seine Vertheidigungsrede mit den Worten schloß: „Uebrigens ist das Konkordat ein Staatsvertrag und ein Reichsgesetz, und jedes Wort, welches man in dieser hohen Versammlung für (d. h. gegen) die Geltung desselben spräche, wäre ein überflüssiges", da bedachte Se. Eminenz wohl nicht, daß der Jesuitenorden von Clemens XIV. „für immer" (perpetuo) aufgehoben, und bald darauf von Pius VII. gegen den Willen der dabei interessirten Staaten wiederhergestellt worden, daß also auch der Staat diesem Vorgange der Kirche folgen und ein mit seinen wahren Interessen als unvereinbar erkanntes Gesetz wieder aufheben kann. (Br. Z.)

Wien, 6. Oktober. [Der Kaiser Napoleon und die Warschauer Konferenz.] Ich kann die verbürgte Mittheilung machen, daß Louis Napoleon, nachdem der Wunsch unzweideutig zu erkennen gegeben war, in einer persönlichen Begegnung Mißverständnisse, die hier und da in Betreff der neuesten Politik des Tuilerienkabinets aufgetaucht seien, zu beseitigen, vom Kaiser von Rußland eine Einladung nach Warschau erhalten hatte, daß aber in den letzten Tagen in Petersburg die Antwort eingetroffen ist, der Kaiser Napoleon müsse es sich für jetzt versagen, dieser Einladung Folge zu geben. (Ist diese Mittheilung der „BHZ." authentisch, so scheint es zwiefach an der Zeit, daß die europäischen Regierungen, der eben so zudringlichen als rücksichtslosen Verfahrungsweise Louis Napoleons endlich ein entschiedenes Paroli biegen. Erst setzt der französische Kaiser alle Hebel an, um der Warschauer Zusammenkunft beiwohnen zu können, und wenn er eingeladen wird, da paßt's ihm nicht! Wie würde man ein solches Verfahren im gewöhnlichen gesellschaftlichen Leben bezeichnen? D. Red.)

— [Rüstungen in Tirol.] Aus Vorarlberg, 28. Sept. wird der „D. A. Ztg." berichtet: Die politischen Konjunkturen, welche an den Südgrenzen der östreichischen Monarchie in den venetianischen und südtirolischen Bezirken zur kriegerischen Lösung drängen, treten in fühlbarem Einfluß auf soziale und allgemeine Zustände auch für hiesige Gegend auf. Durch Ordre des östreichischen General-Kommando's sind sämmtliche Beurlaubte der von Heimathsangehörigen Tirols und Vorarlbergs ausschließlich rekrutirten Kaiserjäger-Bataillone zum aktiven Dienst nach den Garnisonsorten zu Verona, Botzen, Meran und dem Stilfser Joch an der piemontesischen Grenze einberufen; unter Leitung von Genieoffizieren wird an Verschanzungs- und sonstigen fortifikatorischen Werken am Stilfser Joch ununterbrochen gearbeitet. Mit der Organisation von Freiwilligenkorps zur Landesvertheidigung ist man in hiesiger Gegend sehr beschäftigt; eine von Wien beorderte Militärkommission bewerkstelligt für internationale Militärdienste Anwerbungen an Mannschaft, besonders an früher gedienten Militärs. Die bisher bestandenen Werbe- und Instradirungskommissionen für neapolitanische und römische Kriegszwecke sind nunmehr bei den Zuständen im Heimatlande in ihrer Geschäftsausübung in hiesiger Gegend sistirt. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine sehr gedrückte, wozu die finanziellen Zustände des Kaiserstaats in sehr empfindlicher Einwirkung der bedeutenden Schwankungen von Papier- und Silbergeld auf die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse des hiesigen Grenzgebiets beitragen. Im Kleinverkehr stockt die Zirkulation an Kupfer- und Silberscheidemünze; das Agio für Silbergeld erreicht eine bedenkliche Höhe und überall hin äußert sich der Druck dieser unheilvollen Geldkalamität. Dem Vernehmen nach sind Anordnungen getroffen, wonach bei Ausbruch kriegerischer Demonstrationen in Italien, an der tirolisch-vorarlber-

gischen Grenze ein Observationskorps der böhmischen Armee Aufstellung finden wird.

— [Volksthümliche Institutionen; Truppensendungen nach Italien.] Der „D. A. Z." schreibt man: Die Wiener glauben zwar die Zusage des Kaisers von den volksthümlichen Institutionen ernst nehmen zu müssen, können aber doch nicht umhin, dieselbe mit folgendem Witz zu illustriren: „Volksthümliche Einrichtungen", sagen sie, „würden wohl Vertrauen einflößen, wenn es hier nur nicht einen so einflußreichen Volksfreund gäbe." Der Volksfreund ist nämlich das Organ des Kardinal-Erzbischofs Rauscher und als solches natürlich von dem größten Einfluß. — Die Zahl der seit dem Einfall Piemonts in den Kirchenstaat nach Italien entsendeten östreichischen Truppen beläuft sich bis jetzt auf 20,000 Mann; überdies erhielt die Direktion der Südbahn bereits den Auftrag, dafür zu sorgen, daß im Laufe dieser Woche Transportmittel zur Beförderung von 14 — 1500 Mann per Tag der Militärverwaltung zur Disposition stünden. Man will allem Anschein nach sich in den Stand setzen, in den Gang der Ereignisse auf der apennischen Halbinsel rechtzeitig eingreifen zu können. Die ultramontane Partei setzt ihren ganzen Einfluß daran, Oestreich zur thätigen Parteinahme für den Papst zu vermögen, und wie von guter Seite versichert wird, wäre es der gar zu prekäre Stand der östreichischen Finanzen einzig und allein, der hier zur Mäßigung drängt und die Erfolge der Ultramontanen auf dem Gebiete der äußern Politik Oestreichs auf ein Geringes reduzirt.

— [Militärische Vorkehrungen.] Trotz der traurigen Lage unserer Finanzen kann die „Ostd. P." es nur billigen, wenn unsere Regierung in diesem Augenblicke in geeigneter Weise Vorbereitungen trifft, von einem etwaigen Angriff auf unsere Küsten nicht überrascht zu werden. Es ist, fährt das Blatt fort, ein sonderbares Zusammentreffen, daß gerade an dem Tage, wo die Rede Cavours mit dem „beruhigenden Inhalt" eintraf, an den Straßenecken unserer Residenz vier Plakate angeheftet sind, welche Anordnungen über Rekrutirung, Pferdeankäufe, Freiwilligenwerbung ꝛc. enthalten. Sie sind der richtige Kommentar der Cavour'schen Rede. Die Besorgniß, daß ein Angriffskrieg oder eine Intervention zu Gunsten Neapels ꝛc. der Rekrutirung zu Grunde läge, betrachten wir als eine Absurdität. Wenn eine Intervention in den Zeitverhältnissen läge, wenn irgend eine Partei das Gewissen haben könnte, unserem zerrütteten Haushalte, unserer mannichfach gefährdeten Lage im Innern zum Trotz, auf einen Angriffskrieg zu denken, so wäre sicherlich die Zeit besser dazu angethan gewesen, wo die neapolitanische Armee noch nicht zersprengt war, die päpstliche Autorität im Kirchenstaate noch aufrecht, das kleine Heer Lamoricière's noch kampfbereit gestanden hat. Heute Oestreich zuzumuthen, der innern und äußern Lage ungeachtet, einen Offensivkrieg zu beginnen, wäre ein Verrath!" — Die Truppensendungen nach Italien und Dalmatien nehmen einen immer ernsteren Charakter an, und die Regierung, wie man dem „F. J." schreibt, kann dies thun, ohne irgend ein Aufsehen in Wien zu machen. Die Herstellung der Verbindungsbahnen zwischen der Nord-, Süd- und Westbahn leistet in dieser Beziehung die wesentlichsten Dienste. Täglich gehen ansehnliche Trains an Soldaten und Kriegsmaterial ab (meist zur Nachtzeit) und passiren Wien ohne Aufenthalt. Für die Zeit dieser außerordentlichen Maaßregeln soll es beabsichtigt sein, die Administration der Südbahn einer besonderen Ueberwachung zu unterziehen, da die Gesellschaft viele ausländische und namentlich französische Elemente in ihre Verwaltung aufgenommen hat.

Wien, 7. Okt. [Berichtigungen.] In den bestunterrichteten Kreisen wird behauptet, daß das Telegramm des Reuter'schen Telegraphen-Bureaus, datirt Wien 1., besprechend die Aushebung der Altersklassen aus den Jahren 1840 und 1839, unrichtig sei, indem die ganze Aushebung das gewöhnliche Kontingent von 85,000 Mann nicht überschreite. Ebenso wird behauptet, daß der Wiener Korrespondenzartikel der „Patrie" vom 4. d., dahin lautend: die Aushebung in Ungarn umfasse auch alte Honveds und Invaliden, sowie die Nachricht des „Nord" aus Pesth vom 4. d., die wissen will, daß sich Guerillabanden im Bakonyer Walde gebildet haben, leere Erfindungen seien. (Tel.)

Pesth, 4. Okt. [Schulwesen.] Das Pesther städtische Schulkomité hat, wie „Hirnök" berichtet, in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die ungarische Realschule von der deutschen gänzlich unabhängig und die gegenseitigen Beziehungen der beiden Anstalten Gegenstand eines besonderen Komité's seien. Demselben Blatte entnehmen wir die Nachricht, daß die Bürger der Stadt Klausenburg der Errichtung einer neuen Realschule, die nach dem Plane des Kultusministeriums eine ausschließlich katholische Färbung hätte haben sollen, ihre Unterstützung versagt haben.

— [Die Studirenden.] Der „Presse" wird von hier geschrieben: Die Studenten der hiesigen Universität sind, trotz des Nichtbeginnens der Vorlesungen, zum großen, wenn nicht zum größten Theile bereits in Pesth eingetroffen. Viele von ihnen waren gestern Abends in dem oftgenannten Kaffeehause zum Zrinyi versammelt, um über gemeinsame Schritte zu berathen; doch höre ich nicht, daß sie zu einem bestimmten Beschlusse gekommen sind. Mehrere der jungen Leute, denen ihre Mittel einen beliebigen Wechsel ihres Aufenthaltsortes gestatten, erklären, zur Fortsetzung ihrer Studien sich sofort nach Wien begeben oder an der dortigen Hochschule immatrikuliren lassen zu wollen; namentlich äußern die Juristen diese Absicht. Sie bestimmt außer dem Wunsche, den Kursus nicht zu unterbrechen, auch noch eine Besorgniß, die ich eben nur erwähne, um Ihnen zu zeigen, bis zu welchem Grade die Gemüther hier überreizt sind. Die Juristen haben bekanntlich bei allen Demonstrationen des vergangenen Winters und Sommers eine hervorragendere Rolle gespielt, als ihre Kollegen von den übrigen Fakultäten. Da nun gleichzeitig die nächstjährige Rekrutirung bereits heuer vorgenommen wird, und bis Jahresschluß beendet sein soll, so regt sich in den jungen Leuten die Befürchtung, die Regierung möchte sie, da die Pesther Universität geschlossen ist, auch nicht als Studenten behandeln, wenn sie sich nicht eilig anderswo wiederum Anspruch auf die Rechte akademischer Bürger erwerben. Sie meinen somit, die Behörden könnten sie, für diese Aushebung, des Privilegiums, welches Studenten in gewissen Fällen der Dienstpflicht enthebt, verlustig betrachten und zum Militär einstellen. Die noch von dem Erzherzog Albrecht publizirte und vom FZM. v. Benedek erneuerte Verfügung, welche Ruhestörer mit sofortiger Assentirung bedroht und gegen einige Exzedenten im Frühjahre wirklich zur Ausführung gebracht worden ist, mag ihnen dabei als Schreckbild vor Augen schweben.

Prag, 2. Okt. [Spitzenklöppelei und Schreiberzunft.] Das seit einer langen Reihe von Jahren bestehende hiesige Zentralkomité zur Förderung der Erwerbsthätigkeit im Erz- und Riesengebirge sah sich wieder einmal genöthigt, etwas über die Erfolge seiner — Wirkungslosigkeit zu veröffentlichen. Es ist in dieser traurigen Angelegenheit viel Geld verausgabt, noch mehr geschrieben, der Nothstand aber nicht gemindert worden. Die Sache ruht in Händen unserer Statthalterei, einer ihrer Räthe hat die Leitung, mehr braucht es nicht, um die auch hier herrschende Agonie zu erklären; denn unsere Bureauherren haben es sehr weit gebracht in der Kunst, Brot in Steine zu verwandeln! Was wurde nicht Alles von den grünen Tischen aus angeordnet, und wie viel Geld wurde nicht verausgabt, um die Spitzenklöppelei in unserem Erzgebirge emporzubringen. Die Erfolge blieben immer kläglich, während auf der jenseitigen Abdachung des Gebirges, in Sachsen, jene Beschäftigung die Bewohner gegen Nothstand schützt. Vor einigen Jahren hatte ein Industrieller aus Preußen die Klöppelei in mehreren Orten durch Schulen auch bei uns wieder emporgebracht; da der Mann aber die Unternehmung selbständig betreiben wollte, brachten die Behörden es dahin, daß ihm der Betrieb so verleidet wurde, daß er endlich das Geschäft in unserem Erzgebirge gänzlich einstellte und es nach Schlesien in die Gegend von Hirschberg übertrug, wo Alles bereits im besten Gedeihen und die von der preußischen Regierung geleisteten Vorschüsse reichliche Früchte tragen. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß die totale Unfähigkeit unserer Schreiberzünfte endlich aufhört, sich in Alles und Jedes zn mengen, dafür aber den Betheiligten eine freiere Wirksamkeit, besonders bei Lokalanstalten, gestattet werde. (N. P. Z.)

Verona, 2. Okt. [Exekution.] Das „G. di Verona" veröffentlicht eine Kundmachung des k. k. Armeekommando's vom 30. v. M., welche meldet, daß Luigi Lenotti aus Bardolino, seßhaft in Verona, Maurer, der des Versuchs überwiesen wurde, zwei Soldaten des Infanterie-Regiments Fürst Lichtenstein Nr. 5 zur Desertion zu verleiten, vom Standgerichte zum Tode verurtheilt und am 29. v. M. erschossen wurde.

Sachsen. Leipzig, 5. Okt. [Freigemeindliches; Beschlagnahme.] Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat mit „Rücksicht auf die in den Predigten des Predigers der deutsch-katholischen Gemeinde allhier, Dr. phil. Beyer, enthaltenen herabwürdigenden Aeußerungen und Schmähungen über das Christenthum überhaupt, als auch über die Glaubenssätze der evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Kirche" beschlossen, die dem Dr. Beyer ertheilte Genehmigung zur Verwaltung der Funktion eines Predigers der deutsch-katholischen Gemeinde zu Leipzig wieder zurückzuziehen. — Laut einer Mittheilung des „Kreis- und Verordnungsblattes" hat sich die Kreis-Direktion veranlaßt gesehen, die in Hersfeld erschienene Broschüre: „Venetien muß jetzt frei und an Italien zurückgegeben werden. Ein Mahnruf von Wallhauß", wegen der darin enthaltenen Schmähungen auf die östreichische Regierung vorläufig mit Beschlag belegen zu lassen. Dieselbe Broschüre ist bekanntlich auch in Kurhessen konfiszirt und verboten worden.

Braunschweig, 5. Okt. [Keine Wahlen.] In den wohlhabenderen Ständen scheint eine bedauerliche politische Gleichgültigkeit Platz gegriffen zu haben. In dem Kreise Helmstedt sind in der Klasse der höchstbesteuerten Grundbesitzer und in dem Kreise Gandersheim-Holzminden in der Klasse der höchstbesteuerten Gewerbetreibenden die Wahlen zur Abgeordnetenversammlung nicht zu Stande gekommen aus Mangel an Betheiligung.

Bremen, 5. Okt. [Wehrverein.] Der Ausschuß des hiesigen Wehrvereins hat einen Aufruf zum Beitritte erlassen, in welchem es u. A. heißt: „Zweck des Vereins ist nicht bloß die militärische Ausbildung, sondern auch die körperliche Kräftigung seiner Mitglieder, und werden sich seine Uebungen, soweit es möglich ist, auf alle für den praktischen Dienst wichtigen Zweige jener Ausbildung als Exerzitien, taktische Bewegungen, Tirailliren, Felddienst und Schießübungen erstrecken. Die Uebungen werden in der Regel zweimal wöchentlich gehalten und sind vorläufig auf Sonntag früh und Donnerstag Abends angesetzt. Die Kosten der einmaligen Anschaffung betragen für den Einzelnen etwa 8 Thlr.: der laufende Beitrag ist einstweilen auf halbjährlich $2\frac{1}{2}$ Thaler angesetzt, wird jedoch wahrscheinlich ermäßigt werden können. Die Unterzeichneten geben sich der Hoffnung hin, daß es nicht der Worte bedarf, um eine Sache, die in den öffentlichen Blättern so vielfach besprochen, die erst neuerdings wieder durch den Nationalverein so warm befürwortet ist, Allen aaf das Dringendste zu empfehlen, und daß eine allgemeine Theilnahme auch hier den Beweis liefern wird, daß in unserem kleinen Gemeinwesen die Forderungen der Zeit verstanden sind.

Frankfurt a. M., 4. Okt. [Militärexzesse.] Noch ist die Untersuchung über das Attentat bayrischer Soldaten auf hiesige Bürger nicht beendigt und schon verlautet von einem neuen Exzeß östreichischer Soldaten. Ein Trupp von solchen hatte den Garten eines Gutsbesitzers in nächster Nähe geplündert, als es dem Flurschützen und den herbeigerufenen Arbeitern gelang, fünf derselben festzuhalten, in der Absicht, sie auf die Wache zu bringen. Die Anderen flüchteten und holten am Pulverthurm die Wache. So gelang es der verstärkten Mannschaft, die festgehaltenen Soldaten mit Gewalt wieder zu befreien. — Vor Kurzem sind auch Vorstandsmitglieder des zoologischen Gartens von (wahrscheinlich betrunkenen) bayrischen Soldaten mit blanker Waffe verfolgt worden. In den höchsten Stellen ist man über diese Vorfälle sehr aufgebracht und Hr. v. d. Pfordten ist erst in diesen Tagen bei den Bürgern gewesen, die in der bayrischen Kaserne so gemißhandelt worden sind, um ihnen Genugthuung und Bestrafung der Soldaten zuzusichern. (M. Z.)

Frankfurt a. M., 5. Okt. [Requisition.] Auf Requisition der hiesigen preußischen Ministerresidentur wurde am 2. d. der Buchdruckereibesitzer Reinhold Baitz vor den Oberstaatsprokurator Dr. Hecker geladen, um den Verfasser, resp. den Herausgeber der „Militärischen Denkschrift von P. F. K.", die kürzlich in seiner Druckerei gedruckt worden war, zu nennen und das Manuskript auszuliefern. Herr Baitz weigerte sich, den Namen des Herausgebers zu nennen; das Manuskript war bereits mit der Korrektur versandt worden, so daß die Nachforschung nach demselben ohne Resultat blieb.

Frankfurt a. M., 6. Okt. [Die Würzburger Uebereinkunft] über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Bayern in Wien und Berlin am Mittwoch überreicht.

Hamburg, 5. Okt. [Zivilehe.] In der gestrigen Versammlung der Bürgerschaft ward die allgemeine Debatte über den Bericht des Ausschusses zur Begutachtung des Rée'schen Antrages über Zivilehe und Zivilstandsregister zu Ende geführt, und in der Abstimmung die von Dr. Rée und Cremer beantragte Einführung des Prinzips der obligatorischen Zivilehe mit 70 gegen 59 Stimmen abgelehnt; dagegen wurden die die fakultative Zivilehe einsetzenden §§. 1 und 2 des von der Majorität des Ausschusses (Dr. Baumeister, Note und Biancone) vorgeschlagenen Gesetzentwurfes angenommen. (H. N.)

Hessen. Kassel, 5. Okt. [Verbot.] Vom Ministerium ist die unter dem Titel: „Drei Lebensläufe in absteigender Linie von Hippel dem Jüngern" bei Meißner in Hamburg erschienene Broschüre verboten worden. Dieselbe hat den jetzt regierenden Kurfürsten, Höchstdessen Vater und Großvater zum Gegenstande.

Gießen, 6. Oktober. [Universität.] Der Senat der hiesigen Universität hat endlich die Doktorpromotionen in absentia aufgehoben und damit hoffentlich dem Doktorfabriziren ein Ende gemacht, das jetzt in England wieder einen häßlichen Zeitungsstreit zwischen zwei angeblichen Agenten deutscher Universitäten hervorgerufen. Der eine, Meißner, preist nämlich Heidelberg als beste Doktorfabrik und zieht gegen Jena, Gießen und Erlangen los, während ein gewisser Möller, der sich übrigens auch Heidelberger Doktor nennt, ihn der Verleumdung bezüchtigt.

Mecklenburg. Schwerin, 4. Oktober. [Antrag auf Repräsentativ-Verfassung.] In der Bürgerausschußsitzung am 2. d. kam vor der Tagesordnung der nachfolgende dringliche Antrag des Hofbauraths Demmler zur Berathung, welcher ohne Debatte bis auf eine Stimme, sonst einstimmig angenommen ward. Beim Verlesen des Antrages entfernte sich der Magistratsdeputirte Senator Voß aus dem Saal und kehrte erst nach Annahme desselben zurück. Der Antrag lautet:

Aus öffentlichen Blättern ist dem löblichen Bürgerausschuß bekannt geworden, daß 82 Mitglieder der Ritterschaft einen Antrag zum nächsten Landtage intimirt haben, dahin gehend: „der hohe Landtag möge die Allerdurchlauchtigsten Landesherren ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, um beiden Großherzogthümern Mecklenburg eine Repräsentativ-Verfassung zu verleihen." Ueberzeugt, daß der löbliche Bürgerausschuß die hohe Bedeutung jenes Antrages für die Wohlfahrt des ganzen Landes, mithin auch der von uns vertretenen Bürgerschaft Schwerins, insbesondere auch für die gedeihliche Entwickelung der Verkehrs- und Gewerbeverhältnisse dieser Stadt anerkennt, beantrage ich: „der löbliche Bürgerausschuß wolle denjenigen Mitgliedern der Ritterschaft, welche durch jenen Antrag in hochherziger Weise sich neuerdings bereit erklären, ihre wichtigen politischen Vorrechte zum Besten des ganzen Landes freiwillig aufzugeben, seinen lebhaftesten Dank zum Protokoll aussprechen und dabei hinzufügen, daß jene Männer sich damit um das Vaterland verdient gemacht haben. Der Bürgerausschuß spricht bei dieser öffentlichen Kundgebung noch ferner die Hoffnung aus, daß nicht allein noch mehrere Mitglieder der Ritterschaft diesem edlen Beispiele nachfolgen werden, sondern daß dieselben durch ihr zahlreiches Erscheinen auf dem bevorstehenden Landtage dem gedachten Antrage die Majorität vorzugsweise in der Ritterschaft sichern werden, weil der Bürgerausschuß von der Wichtigkeit und den heilsamen Folgen einer Repräsentativ-Verfassung für das Aufblühen der Städte so fest überzeugt ist, daß er nicht zweifeln kann, die ganze Landschaft als diejenige Korporation, die vor allen Dingen verpflichtet ist, das Beste aller Städte und den Wohlstand der Bürger zu befördern, werde sich wie ein Mann für den Antrag erklären und ihn zum Beschluß erheben."

Großbritannien und Irland.

London, 4. Okt. [Tagesbericht.] Der Herzog von Nemours ist aus Lissabon in London angekommen. — Disraeli präsidirte gestern bei dem Festessen des landwirthschaftlichen Vereins von South Buckinghamshire. Er hielt eine längere Rede, verzichtete aber auf jede politische Meinungsäußerung, den Punkt etwa ausgenommen, daß er den französischen Handelsvertrag nicht billige. Vorher fand ein Wettpflügen statt und an besonders verdienstliche Ackerknechte wurden kleine Preise vertheilt. — Der Rev. Williams aus Cambridge hat sich in einer außerordentlichen Mission nach dem Morgenlande begeben, um armenische und andere orientalische junge Christen als Studenten für die in Verbindung mit der Universität von Cambridge zu errichtenden morgenländischen Kollegien zu gewinnen. Es hat nun der Rev. Dr. Wolff seine persönliche Unterstützung angeboten, nnd derselbe wird mit Nächstem nach dem Orient abgehen, um die armenischen, griechischen, russischen und jacobitischen Bischöfe dahin zu bewegen, junge Leute so bald als irgend möglich nach den Kollegien zu senden. Dr. Wolff, früher ein polnischer Jude, ist eine wohlbekannte Persönlichkeit, und von seiner Mission nach Bokhara gewöhnlich Bokhara-Wolff genannt. Er wurde 1837 Diakon, 1838 Priester und 1845 Vikar in Isle Brewers, welches Amt er noch jetzt bekleidet. — Der Bischof v. Norwich hat an die Geistlichen seiner Diözese ein Zirkular erlassen, worin er Dankgebete für den über Erwartung guten Herbst anordnet. — Eine Miß Morice, die in Carmathenshire in Wales viele Güter besitzt, hat ihren Pächtern plötzlich anzeigen lassen, daß sie nur anglikanische Pächter dulden könne. In Wales sind die Dissenters, d. h. nicht staatskirchliche Protestanten, sehr verbreitet und die Pächter der frommen Jungfrau gingen vermuthlich am Sonntag alle zur „Chapel", und sie allein ging zur „Church". Es widerstrebe ihrem Gewissen, erklärt sie, irgend ein Mittel zur Befestigung der Staatskirche, das in ihrer Hand liege, unbenutzt zu lassen. Zugleich verwahrt sie sich gegen den etwaigen Vorwurf, daß sie Proselyten machen oder irgend ein Gewissen zwingen wolle: nein, sie zwinge keinen Pächter, bei ihr zu bleiben, also könne von Zwang oder gar Verfolgung keine Rede sein. Da die Provinzblätter an diesem Raisonnement Manches auszusetzen fanden, trat ein Geistlicher der Staatskirche, wahrscheinlich der Gewissensrath von Miß Morice, für die Logik der gestrengen Jungfrau in die Schranken und forderte alle gutgesinnten Gutsbesitzer, Gutsbesitzerinnen und Geistlichen auf, im selben Geiste zu wirken. In den Provinzblättern macht die Geschichte Aufsehen. — Herr John Dunn, Parlaments-Mitglied für Dartmouth, ist auf dem Wege nach Australien gestorben. — Ueber die heurige Ernte bemerkt die „Times": „Sie, der große Prüfstein des Wetters, legt durchaus kein ungünstiges Zeugniß für die Saison ab. Das Getreide ist jetzt beinahe eingebracht, und wenn es auch keinen so üppigen Reichthum zeigt, wie in den letztverflossenen Jahren, so ist der Ertag, wenn auch nicht ganz, so doch beinahe ein durchschnittlicher." — Die am 30. Juni v. J. von Boston abgegangene amerikanische Expedition zur Aufsuchung der Spuren von Sir John Franklin ist am 2. Sept. auf 80° 41′ N. B., 55° 53′ W. L. nördlich von Smith's Sound eingefroren. Herr Longshaw, Arzt und Naturalist der Expedition ist mit Depeschen via Kopenhagen in Hamburg eingetroffen und bereits nach London weiter gegangen. — Wie ein hier eingetroffenes Telegramm meldet, ist das unterseeische Kabel von Algier nach Minorca glücklich gelegt worden, und der Telegraph arbeitet schon

rüstig hierhin und dorthin. Die Entfernung beträgt 250 englische Meilen und die Tiefe des Meeres an einigen Stellen der Strecke 2000 Faden, was beinahe der Durchschnittstiefe des Wassers auf der verunglückten englisch-amerikanischen Route gleichkommt. Die Entfernung von Minorca nach Toulon beträgt ebenfalls ungefähr 250 englische Meilen, und man glaubt, daß die Telegraphenlinie bei günstigem Wetter im Laufe des gegenwärtigen Monats vollendet werden wird.

— [„Morning Post“ über den östreichischen Reichsrath.] Die „Morning Post“ beschäftigt sich mit dem östreichischen Reichsrath; sie hat nur geringe Erwartungen von dem Erfolg dieser Versammlung; der wesentliche Inhalt der Bemerkungen der „Post“ ist folgender: Der Kaiser hat genug der guten Rathschläge empfangen, und die Minister haben des Tadels genug gehabt. Er hat seinen Zweck erreicht; nicht so der Reichsrath. Er hat die Aufregung seiner Unterthanen beschwichtigt, indem er ihnen jedenfalls ein Scheinbild parlamentarischer Erörterung gegönnt hat: und er hat viel dazu beigetragen, die Erhebung der erforderlichen Steuern zu erleichtern; denn das Budget, welches bisher nur die Sanktion eines Ministerial-Bureaus hatte, ist von einer Versammlung, die unabhängig genug aussah, um die ganze Regierungspolitik anzugreifen, angenommen worden. Die Minister sind gehörig ausgeschmäht worden. Weder Lord John Russell noch Lord Palmerston, noch Mr. Disraeli noch Mr. Gladstone wurden je tüchtiger gescholten. Nichtsdestoweniger, wenn man den Aerger auf eine Weile verbeißen kann, so wird zur Entschädigung allüberall die Ueberzeugung verbreitet, daß der Reichsrath ein sehr unabhängiger Körper sei. Gerade heraus gesagt, der Reichsrath ist noch ein wenig grün. Was er eigentlich thun mußte, liegt auf der Hand: dem Budget die Sanktion verweigern, bis der Kaiser die Konstitution sanktionirt hatte. Jetzt hat die Regierung Alles, was sie wollte, erlangt und hat dafür nichts gethan. Wir wollen nicht insinuiren, daß der Kaiser und seine Minister eine mit Vorbedacht unaufrichtige Rolle gegen den Reichsrath und die konstitutionelle Partei spielen. Sehr wahrscheinlich werden sie etwas thun; aber wir argwöhnen, das Maximum dessen, was sie beabsichtigen, ist noch immer geringer als das Minimum dessen, was die Reformers erwarten. Es ist stets unsere Meinung gewesen, daß die einzige Form konstitutioneller Regierung, die in Oestreich naturgemäß und brauchbar sein könnte, diejenige wäre, welche die Autonomie oder Selbstregierung der Provinzen mit einer zentralisirten Vertretung all dieser Provinzen in der Hauptstadt des Reichs verbände. Gesetzgebende Versammlungen, vor denen kein verantwortlicher Minister zu erscheinen braucht, sind in Wirklichkeit nicht repräsentativ, außer etwa für örtliche Zwecke. Das Votum solcher Versammlungen wird ihn nicht aus dem Amte treiben, und ihr Tadel wird kaum seine Politik modifiziren. Nichts als ein zentrales Parlament wird im Stande sein, eine so lange an absolute Macht gewöhnte Regierung einer wirklichen Aufsicht zu unterwerfen; und wenn die Reformers nicht dieses Zugeständniß erlangen können, so fürchten wir, daß ihr gesetzgebender Einfluß wenig an den jetzigen Zuständen ändern wird.

— [Eine Mahnung.] Ein im Social-science-Kongreß gehaltener Vortrag Mr. Chadwick's enthält mancherlei interessante statistische Notizen. Er sagte, es herrsche bereits ein Mangel an Bevölkerung und mancherlei industrielle und nationale Unternehmungen stockten, weil es an Arbeitern fehle. Wenn sich bis jetzt die großen Städte beständig aus den Provinzen neu rekrutirt hätten, so sei das jetzt beinahe zu Ende. Weder die Armee, wie sich das ja im Krimmkriege besonders gezeigt, noch die Flotte, können die nöthige Zahl ihrer Mannschaften beziehen, und nicht bloß, daß die Quantität mangelhaft ist, die Qualität ist noch viel schlechter, als je vorher. Ein militärisches Blatt schreibe: „Entlassene Zuchthäusler sind in großen Massen in der Armee zu finden. Die Hälfte der Rekruten besteht aus abgefeimten Schuften und Vagabonden, die sich um das Handgeld anwerben lassen und gleich darauf desertiren.“ Ueber zwanzigtausend sind im vorigen Jahre auf diese Weise desertirt. Wohin die kräftigen jungen Leute, so viel ihrer sind, zum größten Theile kommen, ist nicht schwer zu sagen. Ganze Regimenter von ihnen gehen jährlich nach den Kolonien, über 200,000 sind beständig an den Eisenbahn- und andern Bauten beschäftigt; Andere bilden die Marine, wieder Andere die Polizeimacht u. s. w., so daß in nicht gar langer Zeit es namentlich an der nöthigen Zahl von Ackerbautreibenden fehlen dürfte. Mr. Chadwick dringt aus Gründen des nationalen Interesses und der Staatsökonomie darauf, daß mehr Aufmerksamkeit auf den Gesundheitszustand der Massen verwandt werde und daß namentlich zur Verbesserung der Wohnungen, zumal in Städten, alles aufgeboten werde, was in der Macht des Staates und der Privaten stehe.

— [Stahlgepanzerte Schiffe.] Die Kontroverse über die Vorzüge der stahlgepanzerten Schiffe, welche Napoleon III. bauen läßt und die England vorsichtig und zögernd nachahmt, dauert in den Spalten der Times fort, und fast täglich bringt sie Zuschriften Fachkundiger, die einander widersprechen. Mr. Whitworth erklärt heute, daß seine flachköpfigen Bolzen unter gewissen Bedingungen die stärkste Stahl- oder Schmiedeeisenplatte durchbohren. Die „Times“ dagegen wiederholt fast täglich den Satz, daß keine absolute Unverwundbarkeit nöthig sei, um dem stahlgepanzerten Schiff den Sieg über jedes hölzerne zu sichern. Sie dringt auf schleunige und erschöpfende Experimente, damit die englische Flotte nicht von der französischen überflügelt werden könne. Für den Bau des ersten stahlbepanzerten Kriegsschiffes, welches die Regierung für die Marine angeordnet, werden die Vorbereitungen im Chatham Dockyard eifrig betrieben. Es wird das größte bisher gesehene englische Kriegsschiff werden (400 Fuß lang, etwa zwei Drittheile der Länge des „Great Eastern“). Die Dampfmaschinen werden entsprechend stark sein, so daß das Schiff sich trotz seiner gigantischen Proportionen mit großer Schnelligkeit bewegen wird. Die Armirung wird ausschließlich aus Armstrong-Kanonen bestehen, und es wird Alles geschehen, um es zu einem der furchtbarsten Kriegsdampfer zu machen.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. [Der piemontesisch-französische Schacher um die Insel Sardinien und den Kirchenstaat.] Er verdient hervorgehoben zu werden, daß die hiesige sonst so geschwätzige offiziöse Tagespresse die Note des Lord John Russell an den englischen Gesandten in Turin vom 31. August mit einem absoluten Stillschweigen übergeht, und vielleicht darf sie an dieses Aktenstück nur deshalb nicht rühren, weil in demselben auf das Projekt einer Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich hingewiesen wird. Sie würde gezwungen sein, die Existenz eines solchen Projektes in Abrede zu stellen, und ein derartiges Dementi würde der englische Minister sich schwerlich gefallen lassen; er würde vielmehr glauben, es sich selber schuldig zu sein, noch deutlicher mit der Sprache herauszurücken. Denn daß der englische Minister nicht ohne besondere Gründe von der Insel Sardinien gesprochen hat, versteht sich von selber, und kein verständiger Mensch kann von jetzt an daran zweifeln, daß ein neuer Länderschacher zwischen Paris und Turin im Werke war oder ist. Bei dieser Gelegenheit theilen wir das Gerücht mit, Piemont gehe mit dem Plane um, dem Papste die Einkünfte der Insel Sardinien (?!) gegen Abtretung seiner weltlichen Rechte in Rom zur Verfügung zu stellen. Die Sache klingt außerordentlich fabelhaft, besonders deshalb, weil Pius IX. niemals freiwillig auf seine weltliche Gewalt verzichten wird; aber es scheint, daß man in Turin die Hoffnung nicht aufgegeben hat, ihn zu einer Transaktion zu bewegen, welche allerdings die Geldfrage zu einem Kapitalpunkte machen würde, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, entbehrt jenes Gerücht der innern Glaubwürdigkeit nicht. (N. P. Z.)

— [Französische Freiwillige aus Rom.] Wir entnehmen der „Gazette du Midi“: „Gegen zwanzig junge französische Freiwillige, die mit bei Castel Fidardo gefochten haben, sind Sonnabend in Marseille, von Genua kommend, eingetroffen. Unter ihnen befindet sich der Vicomte de Bacdelièvre, ehemaliger Kapitän, der in Afrika und in der Krimm gedient hatte, und persönlicher Freund Lamoricière's, der ihm das franko-belgische Bataillon anvertraute; außerdem kamen mit ihm Dufort de Civrac, de Lorge, de Bourbon Chalus und de Puységur. Abends reisten sie nach Lyon weiter. Der junge Graf Sinety blieb hier. Alle diese Herren konstatiren zweierlei: Die Feigheit der Mehrzahl der päpstlichen italienischen Soldaten und das wenig würdevolle und edle Benehmen der Piemontesen. Erstere hielten nicht bloß nicht Stand, sondern schossen selbst auf den unerschrockenen Vortrab, ob zufällig oder aus Ungeschick, oder aus Absicht? Die Piemontesen schlugen sich gut, erdrückten aber schon durch ihre Ueberlegenheit und erlaubten sich nicht zu rechtfertigende Handlungen. Sie nahmen den Besiegten nicht bloß Uhren, Geld und Pferde, sondern ließen auch zu, daß der Pöbel dieselben insultirte. Die Behandlung der Verwundeten in den Hospitälern ist gut. In Genua schifften die Gefangenen sich unter dem Pfeifen und Schreien der Menge ein.“

— [Tagesbericht.] Der Kaiser soll gegen den 15. d. M. nach Compiegne sich begeben. Es werden jedoch dieses Jahr dort weder große Jagden, noch außerordentliche Festlichkeiten stattfinden. — Der „Ami de la Religion“ wurde heute Morgens mit Beschlag belegt, weil er die päpstliche Allokution mittheilte. Diese Beschlagnahme ist durch eine auf das Konkordat begründete gesetzliche Bestimmung erklärt, der zufolge ohne Autorisation kein von Rom kommendes Dokument veröffentlicht werden darf. Man zweifelt übrigens nicht, daß die französischen Blätter, vielleicht der „Moniteur“ voran, morgen oder übermorgen diese Allokution mittheilen werden. — General Goyon soll Auftrag haben, eine französische Garnison nach Viterbo zu legen. In den Briefen, welche der General hieher schreibt, beklagt er sich sehr über die aufwieglerischen Emissäre, welche Piemont durch das ganze päpstliche Gebiet, selbst bis in das Herz der ewigen Stadt sende. — Der „Moniteur“ theilt aus der Korrespondenz Napoleons I. die Schriftstücke mit, welche sich auf die Einnahme von Malta und den Sturz des Johanniterordens im Juni 1798 beziehen. Daß eine ganz gemeine Verrätherei dabei im Spiele gewesen, wird natürlich verschwiegen. Man weiß aber, daß der General Bonaparte, sogar trotz der Verräthereien der französischen Ordensmitglieder, Malta nicht erobert haben würde, wenn nicht der Großmeister, Herr v. Hompesch (gerade so schmählich wie sein Namensvetter, der pfalzbayersche Minister, 1795 Düsseldorf an die Franzosen auslieferte), ohne die mindeste Gegenwehr kapitulirt hätte. Für diesen Verrath war ihm ein deutsches Fürstenthum versprochen worden, das er natürlich nie zu sehen bekam; man fand ihn schließlich mit 15,000 Frs. ab. — Depeschen aus Beyrut melden, daß eine 5000 Mann starke Kolonne türkischer und französischer Truppen am 25. September die Stadt verlassen hatte, um in die Berge zu ziehen und dort die widerspenstigen Drusenhäuptlinge einzufangen. Die Lage der französischen Truppen war zufriedenstellend, und die Beziehungen zu Fuad Pascha vortrefflich. — Man sprach jüngst von der demnächstigen Veröffentlichung eines sechsbändigen Romans von Victor Hugo: „Les Misérables.“ Herr Solar, welcher dieses Werk im Feuilleton der Presse reproduziren wollte, und der Buchhändler Hetzel traten mit dem verbannten Dichter in Unterhandlung und boten ihm 150,000 Fr. Wie man versichert, will Victor Hugo sein Buch jedoch nicht unter 300 000 Fr. abtreten. — Der „Ami de la Religion“ meldet, daß das Domkapital von Tours in Uebereinstimmung mit dem Bischofe eine Ergebenheitsadresse an den Papst gerichtet hat. Die zum geistlichen Examen eben anwesende Geistlichkeit der Diözese schloß sich der Adresse an. In Montpellier wurde ebenfalls bei Gelegenheit des Examens auf Antrag des dortigen Bischofs eine ähnliche Adresse angenommen. — Die „Patrie“ sagt: Nicht Herr Benedetti, Direktor im Ministerium des Auswärtigen, sondern Herr Béclard, Generalkonsul in Alexandrien, ist mit der außerordentlichen Mission in Beyrut betraut und bereits am 25. September dort eingetroffen. — Wie der „Toulonais“ meldet, hat die in Syrien herrschende außerordentliche Hitze Krankheiten unter dem Expeditionskorps erzeugt. Die betreffenden Regimentsdepots wurden deshalb angewiesen, Detachements diensttauglicher Leute zum Ersatz der in den Spitälern von Beyrut befindlichen Mannschaft nach Syrien abzuschicken. — Nach Briefen aus Algerien ist die Dampffregatte „Poudre“ aus Tunis, wohin sie den Bey brachte, zurückgekehrt, um die zur großen Revue des Kaisers zusammengezogenen Truppen nach ihren resp. Provinzen zurückzuführen. Der Bey von Tunis sprach dem Stab und der Equipage seinen Dank aus. Außer den 12,000 Frs. Gratifikation, die er an die Equipage vertheilen ließ, versah er das Schiff mit Vorräthen aller Art und bedachte das Offizierkorps mit Dekorationen und Geschenken. — Die Schiffsdivision unter Kontreadmiral Paris ist behufs einer Generalinspektion nach den Hyeren abgegangen. — Die Ernennung des Herrn Maupas (Polizeiministers nach dem Staatsstreiche) zum Administrator des Departements der Bouches-du-Rhone hat in Marseille keinen günstigen Eindruck gemacht. „Die telegraphische Depesche, welche uns diese Ernennung bringt“, sagt der „Semaphore“, „machte in unserer Stadt lebhaftes Aufsehen. Man fragt sich, ob Herr Maupas mit derselben Vollmacht bekleidet sein wird, welche Herr Vaïsse in Lyon hat, oder ob es sich nur um eine provisorische Mission handelt, die ihm von der Regierung angesichts der Vorfälle bei den letzten Munizipalwahlen anvertraut wurde. Wir müssen bekennen, daß, wenn die Ankunft des Herrn Maupas gewisse Befürchtungen für unsere Lokalgerechtsame und Institutionen rechtfertigen sollte, wir, welches immer das Verdienst dieses Herrn sein mag, diese Regierungsmaaßregel mit Bedauern sehen würden.“ — Die verschiedenen Arbeiten, welche der Kaiser während seines Aufenthalts auf Corsica anordnete, sind auf ungefähr 20 Millionen veranschlagt. — Das große Schützenfest in Vincennes beginnt am nächsten Sonntage. — Das Lager von Chalons wird morgen aufgehoben. — Der Maler Ludwig Hersent, Mitglied des Instituts, ist am 2. d. 82 Jahre alt in Paris gestorben. — Die „France centrale“ meldet aus Blois, daß General Changarnier mehrere Tage im Schlosse Heinrichs von Berry bei Herrn Duvergier de Hauranne mit mehreren anderen politischen Notabilitäten zugebracht hat. — Ritter Nigra ist nun wirklich abgereist.

Paris, 5. Oktober. [Tagesnotizen.] Heute fand in der Notre-Dame-Kirche ein feierlicher Gottesdienst zu Ehren des bei Castelfidardo gefallenen Grafen von Pimodan statt. Die ganze legitimistische und royalistische Opposition, Leute, die man sonst nie öffentlich sieht, wohnten dieser Feierlichkeit bei. — General Géraudon, der Befehlshaber der zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom bestimmten Division, hat sich gestern in Toulon eingeschifft. — Es heißt aufs Neue, der Papst werde abreisen. — Graf Cavour wird sich nach Ankunft des Königs Victor Emanuel in Neapel dorthin begeben. Der bisherige sardinische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, wird interimistisch das Turiner Ministerium des Aeußeren versehen. — Gestern riß bei der Vorstellung im Hippodrom in Paris das Seil, auf dem der Seiltänzer Niemeczek mit seinen beiden Söhnen eine Pyramide bildete. Der eine Sohn blieb sofort todt. Die beiden anderen Personen wurden schwer verletzt weggetragen. Das Seil war etwa 80 Fuß hoch über dem Boden gespannt.

Schweiz.

Bern, 3. Okt. [Generalversammlung der „Helvetia“; die Sittener Fahnenaffaire.] Die diesjährige General-Versammlung der „Helvetia“, welche im Hinblicke auf die in diesem Monate bevorstehenden Nationalrathswahlen von dem Zentralausschusse schon auf den 30. Sept. einberufen worden war, hat, von ca. 300 Mitgliedern besucht, vorgestern in Biel stattgefunden. Die Verhandlungen, deren Tendenz sich am besten in der an einem der zum Empfange der Gäste errichteten Triumphbogen angebrachten Inschrift: „In Gefahr und großer Noth bringt der Mittelweg den Tod“ charakterisirte, eröffnete Klein von Basel, indem er den Zweck und die Aufgabe der diesmaligen Versammlung auseinandersetzte. „Die „Helvetia“, sagte er unter Anderm, „ist eines der unabhängigsten Organe des Schweizervolkes, sie dient nicht einzelnen Personen, sondern lediglich nach Pflicht und Gewissen, nach heiligster Ueberzeugung dem Gemeinwohl.“ Als eine allgemeine Nothwendigkeit ward anerkannt, daß bei den bevorstehenden Neuwahlen in den Nationalrath nur auf charakterfeste und gänzlich unabhängige Männer Bedacht genommen werden muß. In diesem Sinne sollen die einzelnen Sektionen in ihrer Heimath bei den Wahlen wirken. Von einer Proklamation an das Volk, welche namentlich die Genfer und Waadtländer wünschten, ward abstrahirt, dabei sollte es jedoch jeder Sektion anheimgestellt bleiben, eine solche zu erlassen, wenn die Zustände daheim diese Maaßregel etwa wünschenswerth machten. Erfreulich war der Geist der Eintracht, den die Versammlung beseelte, und das Sichfernhalten von jeder Schönrednerei. Nur das rein Praktische hielt man im Auge. Dies ist auch der einzige Weg, auf welchem Erfolge erzielt werden. — In Bern ist so eben der Präsident der Regierung des Kantons Wallis angelangt. Zweck seines Hierseins ist die Sittener Fahnengeschichte. Was Frankreich betrifft, so ist von dieser Seite bis jetzt noch keine Beschwerde wegen dieser Angelegenheit geführt worden. (M. Z.)

Italien.

Turin, 2. Oktober. [Eröffnung des Parlaments; kleine Notizen.] Eben komme ich aus dem Parlamente, wo ich der eben so wichtigen als interessanten Eröffnungssitzung beigewohnt habe. Das Haus ist noch niemals so voll gewesen und die Menge noch nie so begierig, zu sehen und zu hören. Gegen 2 Uhr, während man die Bureau's konstituirte, trat Admiral Persano in den Saal, der vor einigen Stunden als Ueberbringer des Textes der Kapitulation von Ancona angekommen war. Er wurde mit begeisterten Ausrufen empfangen. Ich habe mehrere Deputirte gesehen, welche dem tapferen Seemanne um den Hals fielen. Um 2 Uhr waren sämmtliche Mitglieder des Hauses auf ihrem Platze und es haben nur wenige Deputirte gefehlt. Depretis, der Ex-Prodiktator von Sicilien, der gestern angekommen ist, unterhielt sich lebhaft mit dem Grafen Cavour. Nachdem der Ministerpräsident angezeigt, der Prinz von Carignan sei während der Abwesenheit des Königs zum Statthalter ernannt worden, brachte er einen Gesetzvorschlag ein, worin, wie schon gestern bekannt war, die Annahme der Annexion von Mittel- und Süditalien beantragt wird. Hierauf verlas Herr v. Cavour die Begründung dieses Antrages. (S. unten.) Auch der Senat hat sich heute versammelt und erhielt eine ähnliche Mittheilung, wie die in der Deputirtenkammer von Cavour gemachte. Ein Senator beantragte eine Tagesordnung, worin gesagt wird, die Land- und Seearmee hat sich ums Vaterland verdient gemacht, und diese wurde auch mit Begeisterung angenommen. — Der Telegraph zwischen Neapel und Turin ist wiederhergestellt. — In Folge der jüngsten Nachrichten ist das Vertrauen in Neapel und im südlichen Italien wieder zurückgekehrt, und was man über Garibaldi's Gemüthsverfassung und dessen Gesinnungen vernimmt, lautet auch ganz befriedigend. — Die Adressen an den König bedecken sich mit Unterschriften; dieselben werden sämmtlich zu Villamarina gebracht. — In Ancona ist eine Brigade Infanterie und eine Batterie nach Palermo eingeschifft worden. — Lamoricière ist mit Höflichkeiten und Zuvorkommenheiten überhäuft worden. Admiral Persano, auf dessen Fregatte der General sich von Ancona entfernte, sagte zu ihm: „General, Sie befehligen auf meiner Fregatte; Alles hat Auftrag, Ihren Befehlen zu gehorchen.“ Der General soll sehr gerührt gewesen sein durch die zarte Weise, mit welcher man ihm sein Schicksal zu versüßen suchte. (K. Z.)

Turin, 5. Okt. [Aus der Kammer.] In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verweigerte Cavour die Vorlage der Aktenstücke über den Einmarsch der sardinischen Truppen in Umbrien und die Marken; es sei die diplomatische Verhandlung dieser Frage bereits eingeleitet worden. Cavour versicherte, es habe keine Macht die Abtretung auch nur eines zollgroßen Theils des italienischen Bodens verlangt. (Tel.)

Mailand, 3. Okt. [Parlamentsrede des Grafen Cavour.] Die heutige „Perseveranza“ enthält den Wortlaut der Parlamentsrede des Grafen Cavour (deren wesentlicher Inhalt in Nr. 233 bereits telegraphisch gemeldet wurde):

Ihr votirtes Anlehen ist genügend für die gegenwärtigen Bedürfnisse und für die, der weniger nahen Eventualitäten. Die militärischen Rüstungen Italiens trugen bei, der Nichtintervention Achtung zu verschaffen. Neue 11 Millionen Italiener dringen auf Annexion an Piemont. Die Befreiung Neapels und Siciliens geschah durch die Freiwilligen und vor Allem durch das großherzige Wagniß ihres erleuchteten Führers Garibaldi. Das Ministerium glaubt dem Vertrauen des Königs entsprochen zu haben, ohne sich jedoch ausschließlich alle die großen Erfolge zuschreiben zu wollen. Es ist dies die seit 12 Jahren befolgte Politik Karl Alberts. Italien ist nun frei; eine einzige und schmerzliche Ausnahme macht Venedig. Meine Meinung ist, Oestreich gegen den einstimmigen Wunsch Europa's nicht den Krieg zu erklären. Wir würden eine fürchterliche Koalition heraufbeschwören und Italien und Frankreich kompromittiren. Wenn ein starkes Italien erst geschaffen, wird die allgemeine Stimmung Europa's für die Lösung der venetianischen Frage günstig sein. Ebenso müssen wir Rom respektiren, welches nicht durch das bloße Schwert erobert werden kann; gegen die Franzosen in Rom ankämpfen, wäre Wahnsinn und Undankbarkeit. Das Ministerium verlangt von den Kammern die Vollführung der Annexion jener befreiten Theile Italiens, die dieselbe votiren. Es muß jedoch erwähnt werden, daß einige die Annexion erst nach der Befreiung Venetiens und Roms auszusprechen gedenken; ich halte diesen Plan für höchst schädlich, er basirt sich auf Schaffung Italiens durch die Revolution; und Italien mit 22 Millionen Einwohnern bedarf nicht mehr der Revolution zu seinem Heile; Garibaldi verkennt, daß Revolution und Konstitution nicht Hand in Hand gehen können. Noch kurze Zeit die Revolution in Neapel und Sicilien belassen, und Garibaldi's Fahne und jene Victor Emanuels werden durch Mazzini's „Gott und Volk“ verdrängt, daher die dortigen Zustände unverzüglich enden müssen. Eine Euch theure Stimme hat sein Mißtrauen gegen mich erhoben; es ist nothwendig, daß Ihr Euer Vertrauen in meine Handlungsweise kundgebt. Ich hoffe, daß die Stimme eines Mannes, wie groß auch seine Verdienste um das Vaterland seien, die Autorität der Staatsgewalt nicht übertäuben kann, und es ist Pflicht eines Ministers, nicht zu weichen vor wenig legitimen Anforderungen eines Mannes, wenn er auch mit dem Lorbeer glänzender Popularität und eines siegreichen Schwertes ge-

schmückt ist. Das Parlament möge entscheiden, ob ich zu verbleiben oder abzutreten habe. Ich werde Eure Entscheidung, wie sie auch sei, ruhigen Gemüthes aufnehmen."

Rom, 30. Sept. [**Päpstliche Allokution.**] Der Text der im Konsistorium vom 28. September gehaltenen päpstlichen Allokution lautet im Wesentlichen:

Ehrwürdige Brüder! Wir sind auch heute noch genöthigt, im bittersten Schmerze unserer Seele die neuen unerhörten Exzesse zu verabscheuen und zu beklagen, welche gegen uns, gegen diesen apostolischen Stuhl und gegen die katholische Kirche durch die subalpine Regierung begangen wurden. Diese Regierung, ehrwürdige Brüder, Ihr wißt es, mißbraucht den Sieg, welchen sie mit Hülfe und Unterstützung einer großen kriegerischen Nation in einem beklagenswerthen Kriege davon trug; sie vergrößert ihre Herrschaft in Italien mit Mißkennung aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Völker zur Rebellion auf, verjagt mit höchster Ungerechtigkeit alle legitimen Fürsten aus ihren eigenen Besitzungen; sie überfluthete und usurpirte mit kirchenräuberischer Keckheit einige der unter unserer Herrschaft stehenden Provinzen der Emilia. Während „die katholische Welt" in Antwort auf unsere gerechten ernsten Klagen nicht aufhört, laut gegen diese ruchlose Usurpation zu protestiren, beschloß dieselbe Regierung, sich der anderen Provinzen des heiligen Stuhles zu bemächtigen, die in Picenum, in Umbrien und im Patrimonium des heiligen Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bevölkerungen dieser Provinzen, welche des tiefsten Friedens genießen und uns anhänglich sind, weder durch reichlich gespendetes Geld, noch durch ehrlose Intriguen von uns losgerissen werden konnten, entschloß sie sich zuerst, Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken, um Unruhe und Aufruhr zu verbreiten und dann endlich schickte sie ihre gewaltige Armee, um sie durch eine gewaltsame Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die schamlosen Briefe, welche das subalpine Gouvernement, um seinen Raubzug zu beschönigen, an unseren Kardinal Staatssekretär gerichtet hat, in denen es sich nicht schämte, zu erklären, daß es seinen Truppen anbefohlen habe, unsere Provinzen zu besetzen, wenn wir nicht unsere fremden Truppen entließen, und fast gleichzeitig erfolgte der Einmarsch der subalpinen Armee. Gewiß vermag sich Niemand einer äußersten Entrüstung zu entziehen, wenn man an die lügenhaften Anschuldigungen und die Verleumdungen aller Art denkt, welche dieses Gouvernement zur Unterstützung seiner ruchlosen Aggression gegen die zeitliche Gewalt der Kirche und ihre Regierung zu schleudern sich nicht geschämt hat. . . . Die allgemeine Entrüstung der katholischen Welt führte natürlich dem heiligen Stuhle eine große Anzahl von Streitern zu, und gar viele derselben dienten nicht um Sold, sondern, entsprossen edlen Familien, boten sie freudig und ohne Lohn ihre Dienste an. Es ist sohin eine absonderliche Bosheit der subalpinen Regierung, unsere Soldaten mit dem Namen „Söldlinge" zu beschimpfen. Es ist aber wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so strafbare Invasion in keiner Weise erwarten konnte, da ihr versichert wurde, daß die subalpinen Truppen sich der Grenze näherten, nicht, um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegentheil die Horden der Ruhestörer davon abzuhalten. In der That konnte unser Obergeneral nicht vermuthen, daß er gegen die subalpine Armee zu streiten haben werde. Als er es jedoch erfuhr, beschloß er, sich in Ancona einzuschließen, um seine Soldaten nicht einem gewissen Tode auszusetzen. Unterwegs durch feindliche Massen aufgehalten, mußte er sich mit Gewalt einen Weg durch ihre Reihen bahnen. . . .

Der Papst lobt nun den Muth seiner Truppen, beklagt den Tod so vieler edlen jungen Leute, die dadurch in den Familien verbreitete Trauer; er hofft, daß alle, die ruhmvoll fielen für die Sache der Kirche, der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, und fährt dann fort, nachdem er auch seiner Söhne von Urbino, Pesaro und Spoleto gedachte:

Aber jetzt, ehrwürdige Brüder, wer vermöchte die unwürdige Heuchelei zu ertragen, mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proklamationen zu versichern, sie wären gekommen, in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? Und das behaupten mit Verwegenheit diejenigen, die der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklären, Gesetze und Strafen der Kirche verachten, Kardinäle, Bischöfe und Priester einsperren, Klostergeistliche vertreiben, die Kirche berauben und das Patrimonium des heiligen Stuhles verwüsten! Die Prinzipien der Ordnung sollen hergestellt werden von solchen, die öffentliche Schulen falscher Lehren errichten, abscheuliche Schriften verbreiten gegen alle Scham, Ehrbarkeit und Tugend, Schriften, in denen die heiligen Sakramente, die Gebräuche der Kirche herabgewürdigt und verspottet werden! Deswegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese furchtbare Verletzung unserer weltlichen Gewalt durch den König von Sardinien wider Recht und Gerechtigkeit unsere Stimme von Neuem in Eurer Mitte, Angesichts der katholischen Welt, und mißbilligen und verdammen die verbrecherischen, kirchenräuberischen Exzesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Akte nichtig und ohne Erfolg, und fordern aufs Entschiedendste die Integrität dieses weltlichen Fürstenthums, welches der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken. . . . Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die wiederholten Erklärungen, welche uns einer der mächtigsten Fürsten Europa's machte. Während wir jedoch den Erfolg dieser Erklärungen noch erwarten, beklagen wir aufs Tiefste, daß wir sehen, wie die Urheber und Verbreiter dieser Usurpation dabei beharren und ihr Vorhaben mit Keckheit und Unverschämtheit verfolgen. . . . . Deswegen, geliebte Brüder, da die feindlichen Truppen bereits am Fuße unserer Mauern sind, werden Sie begreifen, daß wir in der Lage sind, gegen unsern Willen daran zu denken, Entschlüsse zu fassen und unsere Würde zu retten. Einstweilen müssen wir insbesondere dieses traurige und gefährliche Prinzip der „Nicht-Intervention" beklagen, welches gewisse Regierungen proklamirten, andere duldeten, andere ausübten, selbst wenn es sich um den abscheulichsten Angriff eines Staates auf den andern handelt, woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Rebellion anzufachen und zu ermuntern. Das Prinzip, von dem die subalpine Regierung ausgeht, eröffnet die Bresche dem fatalen Kommunismus. Daß man den Papst nicht seiner Gewalt beraube, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fürsorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihrige, und wir ermahnen sie deshalb alle, uns ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir zweifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und flehen wir zu Gott, daß er uns seinen mächtigen Beistand nicht versage, uns zum Siege helfe und selbst den Verirrten die Augen öffne und sie reuig zu unserer Kirche zurückführen möge.

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Die Kapitulation von Ancona wird in der amtlichen „Turin. Ztg." ihrem Wortlaute nach mitgetheilt. Unterzeichnet ist sie von dem Kavaliere L. Mauri und dem General-Adjutanten Marquis Leyris als päpstlichen und den Generalstabschef de Sonnaz und Kavaliere Bertoli Viale als sardinischen Kommissaren. Wir entnehmen diesem Aktenstück die Artikel 4—8 als die wesentlichen. Dieselben lauten:

Art. 4. Die ganze Garnison von Ancona einschließlich aller Militärbeamten, welche sich in dem Platze befinden, wird mit militärischen Ehren durch das Thor Pia ausrücken und nach Torretta dirigirt werden, wo sie als kriegsgefangen behandelt werden wird. Art. 5. Die Truppen, welche die Garnison begleiten, werden nach und nach von halber zu halber Stunde bataillonsweise, oder nach den Spezialwaffen geordnet, ausrücken. Art. 6. Wenn diese verschiedenen Gruppen zu Torretta eingetroffen, werden sie, nachdem sie die militärischen Ehren erhalten, die Waffen niederlegen und so entwaffnet, nach dem Val di Jesi, von wo sie nach Piemont abgehen, geschickt werden. Die Herren Offiziere werden, indem sie vor den Truppen Sr. Maj. defiliren, ihre Degen vor dem Kommandanten niederlegen wollen, der sie ersuchen wird, dieselben zu behalten. Die Offiziere werden auf einem Staatsdampfer eingeschifft, sich nach Genua begeben, die Anderen zu Lande bis nach Alessandria. Se. Exz. der General Fanti giebt sein Ehrenwort, seinen ganzen Einfluß bei der Regierung aufzubieten, daß die Truppen, welche kapitulirt haben, nach ihrer Ankunft in Genua und Alessandria sofort in ihre respektive Heimath entlassen werden, unter der Bedingung, daß die Offiziere ihr Ehrenwort geben, binnen Jahresfrist nicht mehr gegen die Truppen Sr. M. des Königs zu fechten. Art. 7. Die Administrativbeamten, Geistliche, Aerzte, Post- und Telegraphenbeamten, sind betrachtet, als ob sie Offiziersrang hätten. Art. 8. Die Verwundeten werden unter Bürgschaft der Regierung Sr. M. in Ancona belassen. Den Offizieren soll die Beibehaltung ihrer Ordonnanz gestattet sein.

Das offizielle Blatt veröffentlicht ferner folgende Tagesbefehle des kommandirenden Generals Fanti und des Admirals Persano. General Fanti's Tagesbefehl lautet:

In 18 Tagen habt ihr den Feind in offenem Felde geschlagen, die Festungen von Pesaro, Perugia, Spoleto, S. Leo und Ancona, letztere unter ruhmvoller Theilnahme und seltener Unerschrockenheit unseres Geschwaders genommen. Die feindliche Armee ist trotz ihrer Tapferkeit völlig geschlagen und kriegsgefangen gemacht worden mit Ausnahme einiger Gendarmen und Flüchtlinge jeder Zunge und jeder Waffe, die von Herrn v. Merode aufgenommen, noch für kurze Zeit auf dem Gebiete von Velletri umherirren. Ich weiß nicht, was ich an euch am meisten bewundern soll, eure Tapferkeit im Gefechte, eure Ausdauer auf dem Marsche, oder eure freundliche und disziplinirte Haltung dieser Bevölkerung gegenüber, die euch segnet als die Befreier von Elend und Demüthigung. Im Namen Victor Emanuels danke ich euch und während das Vaterland eurer mit Stolz gedenken wird, wird Se. Majestät nach seiner Gewohnheit reichlich diejenigen belohnen, die sich am meisten ausgezeichnet haben. Empfanget den lebhaften Dank dessen, der die Ehre hat, euch zu kommandiren und wiederholt mit mir mit freudevollem Herzen: „Es lebe der König, es lebe Italien!" Gegeben im Hauptquartier zu Ancona, den 29. Sept. 1860. Der Oberbefehlshaber (gez.) Fanti.

Der Tagesbefehl des Vizeadmirals Grafen Persano lautet:

So oft ihr gegen den Feind geschossen habt, habt ihr euch ausgezeichnet. Die Landarmee schaute euch zu, ihr wolltet mit ihr wetteifern. Ich habe die Ehre, euch zu sagen, daß ihr euer Ziel vollständig erreicht habt: in weniger als drei Stunden habt ihr mit zwei Fregatten und zwei Korvetten die sämmtlichen Festungswerke, welche Ancona auf der Seeseite vertheidigten, vernichtet. General Lamoricière hat der Marine Kapitulationsanerbietungen zugesandt. Eure Kühnheit und Gewandtheit haben die Bewunderung von Jedermann erregt. Der Kriegsminister Generalkommandant hat geruht, mir seine Zufriedenheit zu bezeugen. General Cialdini, dessen strategischen Bewegungen die Beendigung des Krieges in so kurzer Zeit zu verdanken ist, hat mir seine Glückwünsche übersandt. General della Rocca, der die Höhen von Pelago und Poleto genommen hat, übersendet euch seine Grüße. Daher Ehre euch! Ich danke euch und das von Herzen, das wißt ihr, denn ihr kennt mich. Gott wird euch segnen und möge der Himmel unsern König segnen, wie dies der erste Wunsch jedes italienischen Herzens ist. Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Italien! Der Kommandant des Geschwaders. (gez.) Graf de Persano. Am Bord der „Marie Adelaide", den 29. Sept. 1860.

Der schon erwähnte Tagesbefehl des Königs Victor Emanuel an das mittelitalienische Heer lautet einer amtlichen Depesche aus Ancona vom 4. Oktober zufolge:

Soldaten! Ich bin mit euch zufrieden, weil ihr Italiens würdig seid. Durch eure Waffen habt ihr die Feinde besiegt und durch eure Führung die Verleumder des italienischen Namens zum Schweigen gebracht. Die Besiegten, welche ich frei in ihr Vaterland zurücksende, werden in der Fremde von euch und von Italien sprechen, nachdem sie erfahren haben, daß Gott denjenigen belohnt, welcher ihm dient, nicht aber denjenigen, welcher die Völker unterdrückt und das Recht der Nationen mißachtet. Wir müssen die große und starke italienische Monarchie auf der Freiheit aufbauen. Die Völker werden uns durch Ordnung und Eintracht unterstützen und das Nationalheer wird mit jedem Tage den Ruhm noch erhöhen, welcher das Kreuz von Savoyen umstrahlt. Soldaten, ich übernehme den Befehl; es würde mir zu schwer fallen, mich nicht als Ersten da zu finden, wo vielleicht Gefahr vorhanden sein wird.

Laut Nachrichten aus **Rom** vom 2. Okt. sind die Telegraphendrähte nicht wieder in Ordnung gebracht. Der Postdienst nach Viterbo hat wieder begonnen. Das 40. Linien-Regiment vom französischen Okkupationskorps kommt nach Viterbo.

Laut Berichten aus **Rom** und **Perugia** vom 3. d. läßt die päpstliche Regierung neue Werbungen vornehmen, und macht denjenigen, welche sich in das päpstliche Heer einreihen lassen wollen, glänzende Anerbietungen. Die noch treu gebliebenen päpstlichen Truppen waren zu Tivoli konzentrirt. Die Kolonne Masi stand zu Poggio und Mirteto in der Provinz Rieti, während die französischen Truppen die Comarca, Rom, Corneto und Civita-Vecchia besetzt hielten. Die Verluste, welche die Garibaldianer in der Schlacht am Volturno erlitten, schätzt man nach neapolitanischen Blättern und Korrespondenzen auf 1000 Todte und Verwundete.

Aus **Neapel** vom 28. Sept. wird dem „Constitutionnel" geschrieben: „Der Munizipalrath von Neapel hat nach der Adhäsionserklärung an Victor Emanuel Garibaldi das Bürgerrecht der Stadt Neapel verliehen. — Die Hospitäler in der Nähe Capua's fassen die Zahl der Verwundeten kaum, denen es außer an Leinewand, Arzneimitteln und dergl., besonders an Pflege mangelt, da die barmherzigen Schwestern nach Gaëta geflüchtet sind. In Caserta hat man eine Verschwörung gegen Garibaldi entdeckt, der sehr viel auf die Geheimhaltung dieser Entdeckung hält. Sein Leben war ernstlich bedroht."

Ueber Garibaldi's neuesten Sieg bei Caserta erfahren wir aus **Neapel** vom 2. Oktober folgendes Nähere: Die königl. neapolitanischen Truppen, welche der Hauptstadt bis auf die Entfernung eines Tagemarsches nahe gekommen waren, hatten die Positionen von Maddaloni und Caserta angegriffen. Jene wurden vom General Bixio und diese vom General Sirtori vertheidigt. Die Armee Garibaldi's trug einen vollständigen Sieg davon. Eine feindliche Brigade wurde gefangen genommen. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich. Das englisch-sicilische Bataillon hat viele Offiziere verloren. Die neapolitanischen Truppen zogen sich nach Capua und Gaëta.

Die Mazzinisten in Neapel sind in Verzweiflung über das verständige Einlenken Garibaldi's, und haben dagegen nichts Besseres zu thun gewußt, als eine Gesellschaft zu stiften, deren Programm ist, das Königthum Victor Emanuels auf der ganzen Halbinsel nicht eher anzunehmen, als bis Rom und Venetien befreit seien. Diese und andere Anschläge der Mazzinisten werden an dem gesunden Sinne der Italiener scheitern.

Von **Gaëta**, 1. Okt. wird gemeldet, daß Befehl ergangen sei, die Straße von Rom nach Fondi zu befestigen. Die Prinzen der königlichen Familie fahren fort, am Kampfe Theil zu nehmen. Der König besucht häufig Capua.

Die Beschießung Messina's ist, der „Corresp. Hav." zufolge, von dem dort kommandirenden General angeordnet worden, weil die Garibaldianer ihm die nach der abgeschlossenen Uebereinkunft zu liefernden Lebensmittel verweigerten, um ihn zur Uebergabe zu zwingen. Der General soll erklärt haben, die Feste nur auf Befehl von Gaëta aus übergeben zu wollen.

Spanien.

Madrid, 3. Oktober. [**Cortes; die Carlisten.**] Die „Gaceta" zeigt an, daß die Cortes am 25. Oktober zusammentreten werden. — Die „Espana" behauptet, daß die Hauptchefs der Carlisten entschlossen sind, die Königin Isabella anzuerkennen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. Sept. [**Die Staatsschuld; Verordnungen.**] Nach einem von dem Finanzminister veröffentlichten Bericht betrug die russische Staatsschuld aller Kategorien am Beginn dieses Jahres 555,012,127 R., und es befanden sich zu gleicher Zeit 679,877,853 R. Kreditbillets im Umlauf. — Die „Senats-Zeitung" veröffentlicht einen Ukas, daß die Briefe, welche öffentliche Behörden zur Post geben, nur vom auswärtigen Ministerium, vom Finanzministerium (Kassenregister und Stempelpapier), und vom Justizministerium (Akten) in der Schwere von 3 Pud (120 Pfund?) angenommen werden sollen. Allen Behörden wird empfohlen, ihre Aktenstücke möglichst auf anderem Wege, durch Privatgelegenheit zu syndiren. Den Beamten wird verboten, unter amtlichen Kouverts ihre Privatkorrespondenz zu befördern. — Ein Zirkular des Ministers des Innern rügt es, daß einige Gouvernementszeitungen Artikel aufnehmen, in denen eine Polemik zwischen Beamten und Privatpersonen geführt wird. Die Aufnahme solcher Artikel in Gouvernementszeitungen, welche das offizielle Organ der Regierung sind, wird als unstatthaft und reglementswidrig erklärt, weshalb die Gouvernementschefs beauftragt werden, diese Zeitungen strenger zu überwachen und keine mit ihrer Richtung nicht übereinstimmenden Artikel zuzulassen.

Petersburg, 30. Sept. [**Universität; Amnestirte.**] Am 25. d. hat der Rektor Platnieff den diesjährigen Universitätskursus eröffnet. Etwa 400 Schüler sind neu eingetreten, und es wird dabei bemerkt, daß das Examen nicht sonderlich streng war, namentlich daß man weniger Gewicht auf die Kenntniß des Deutschen gelegt hat, als früher. — Der „Wilnaer Bote" berichtet, daß die beiden Amnestien von 1856 und 1860 192 polnischen Flüchtlingen und 161 Exilirten zu Gute gekommen sind. In demselben Artikel zählt das Blatt die Wohlthaten auf, welche den polnischen Gouvernements seit der Regierung des jetzigen Kaisers zu Theil geworden sind.

Warschau, 4. Okt. [**Heuschrecken; Fabrikstadt Lodz; Schulen.**] Die Heuschrecken treten im Lubliner Gubernium immer massenhafter auf, indem sie von zwei Seiten in dasselbe eindringen; von Volhynien und von Galizien. So wie ein Zug sich in der Ferne zeigt, ziehen die mit Stöcken, Hacken und Spaten bewaffneten Bewohner der von demselben bedrohten Ortschaften in Prozession unter Vorantritt des Geistlichen mit Kreuz und Weihwasser auf die Felder, die unter Gesang und Gebet mit Weihwasser besprengt werden, zünden an mehreren Stellen große Feuer an, die starken Rauch verbreiten, und erheben bei der Annäherung des Feindes ein furchtbares Geschrei. Zeigen sich diese Mittel wirkungslos und fangen die Heuschrecken an sich niederzulassen, so beginnt das Tödten und Vertilgen derselben, wobei Schweine, Hühner und Enten treue Hülfe leisten. Die übrigen Hausthiere, selbst die Hunde, stehen regungslos da, an allen Gliedern zitternd und eigenthümliche Laute der Furcht von sich gebend. Da die Felder in der jetzigen Jahreszeit den Heuschrecken wenig Nahrung bieten, so wenden die Züge sich häufig den Wäldern zu, in denen sie große Verheerungen anrichten. Selbst die Fichtenwälder bleiben nicht verschont. Die Bäume sind dann mit Massen von Heuschrecken wie mit Bienenschwärmen behangen, unter deren Last die stärksten Aeste brechen. Ein solcher Wald bietet einen Anblick der Zerstörung dar, wie nach dem größten Orkan. Vom Lubliner Gubernium aus verbreiten die Heuschrecken sich weiter nach Norden. Sogar bis zum Kreise Tykocin im Gubernium Augustowo sind schon vereinzelte kleine Züge vorgedrungen. Um der weitern Verbreitung dieses schädlichen Insektes vorzubeugen, hat die Regierung des Königreichs Polen eine Zusammenstellung der praktischsten und durch die Erfahrung bewährtesten Mittel zur Vertilgung der Heuschrecken in allen ihren Verwandlungsphasen und zur Aufsuchung und Vernichtung der in der Erde von ihnen zurückgelassenen Eier veröffentlicht und die Ueberwachung der Anwendung dieser Mittel einer besondern Kommission übertragen. — Ungeachtet der ungünstigen Zeitverhältnisse nimmt die industrielle Thätigkeit der fast ausschließlich von Deutschen bewohnten Fabrikstadt Lodz im Warschauer Gubernium einen immer höheren Aufschwung, mit dem die Vergrößerung dieser Stadt Hand in Hand geht. Dieser Aufschwung datirt besonders seit der Zeit der größeren Ausdehnung der Wollenmanufakturen, welche jetzt jährlich gegen 60,000 Pud Fabrikate liefern, die nach Rußland reichen Absatz finden. Die Baumwollen- und Seidenmanufakturen, welche früher die Hauptzweige der Lodzer Industriethätigkeit bildeten, haben in Folge dessen den Umfang ihres Geschäftes beschränkt und liefern jetzt jährlich nur über 20,000 Pud Fabrikate. Noch geringer ist der Geschäftsbetrieb der Leinwandwebereien, deren größere Ausdehnung gewiß im Itereße des Landes liegen würde. Sehr viel haben die Fabrikanten neuerdings durch die Errichtung einer kaiserl. königl. Bank in Lodz gewonnen und noch günstiger wird die Zukunft der Stadt sich gestalten, wenn das Projekt einer Eisenbahnverbindung mit der Station Rokociny zum Anschluß an die Warschau-Wiener Bahn zur Ausführung kommt, wozu um so mehr Hoffnung ist, als die Stadt sich erboten hat, den dritten Theil der Kosten dieser Bahn aufzubringen. Auch die benachbarten deutschen Fabrikstädte Pakijanice, Konstantinowo, Alexandrowo, Zgierz und Ozorkow entwickeln eine gesteigerte industrielle Thätigkeit. — In den vier litthauischen Gubernien Minsk, Grodno, Wilna, Kowno bestehen gegenwärtig 13 Gymnasien, 1 Adelsinstitut, 4 Progymnasien, 8 Kreisschulen, 1 Rabbinerschule und etwa 100 Elementarschulen (meist jüdisch in den Städten). Die Unterichtssprache ist ausschließlich die russische. Die Zahl der Schüler beträgt im Ganzen 13,142, darunter 2000 Mädchen. (B. W.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Sept. [**Kleine Notizen.**] Der Großvezier wird in Salonich erwartet, von wo er hierher zurückkehrt. — Das „Journ. de Const." dementirt die Nachricht von syrischen Juden auferlegten Geldstrafen. — Eine Dampffregatte bringt weitere 2 Bataillone nach Beyrut. — Die Pforte schloß ein Anlehen von 30 Millionen Piaster mit hiesigen Bankiers gegen Verpfändung der Douane von Beyrut. — Der persische Gesandte ist nach England abgereist. — Eine türkische Dampfkorvette ist nach Galacz abgegangen, um den Fürsten Cousa abzuholen.

Beyrut, 23. Sept. [**Expedition nach dem Hauran.**] Fuad Pascha ist von hier nach Saida abgegangen, nachdem er sich mit dem französischen Obergeneral wegen der Expedition nach dem Hauran verständigt hat; bereits sind 600 Maulthiere zum Transporte der Lebensmittel gemiethet. Viele Drusenscheiks und Häuptlinge wurden verhaftet, darunter der Kaimakam Emir Mohamed Reslan; sie wurden degradirt und ihre Güter konfiszirt.

Griechenland.

Athen, 30. Sept. [**Waffensendungen.**] In Arta, Prevesa, Janina treffen starke Sendungen von Geschütz und Munition ein. Von Korfu gehen ebenfalls große Waffensendungen nach Epirus und Albanien.

Afrika.

— [**Prinz Alfred's Reise.**] Aus einem Briefe des Colonel Armstrong, eines Veteranen in Grahams Town, werden kleine Züge aus den Empfangsfeierlichkeiten des Prinzen Alfred im Kaplande mitgetheilt. Der Schreiber nennt ihn nie anders, als den „lieben kleinen Burschen", und erzählt mit großer Selbstgefälligkeit u. A., daß er ein Amazonenkorps, das aus 17 jungen wohlberittenen und wohlequipirten jungen Damen besteht, die sich „Prinz Alfred's eigene Leibwache" nennen, und zu dem auch seine Tochter gehört, kommandire. Sie begleiten den Prinzen überall hin. Die Fingu's, Kaffern und Hottentotten amusiren sich und den Prinzen mit Prozessionen, Kampfspielen und Liedern. Außerdem machten sich mehrere hundert junge Leute das Vergnügen den Prinzen in einem „Spinnenwagen" durch die Stadt zu ziehen. Näheres wird über diesen sonderbaren Aufzug nicht mitgetheilt, nur das, daß sie Alle Papierlaternen auf dem Kopfe trugen. Der Prinz benimmt sich durchweg auf das Liebenswürdigste und erträgt all die amusanten Anstrengungen sehr brav.

(Beilage.)

Amerika.

Newyork, 20. September. [Der Prinz von Wales; Stürme.] Der Prinz von Wales besuchte am 15. den Niagarafall und wohnte einer Vorstellung des Seiltänzers Blondin bei, der, nachdem er einen Mann über das den Niagarafall überspannende Seil getragen hatte, zum ersten Male den Uebergang auf Stelzen machte. Am 17. fuhr der Prinz nach der amerikanischen Seite des Wasserfalles über und fand auf amerikanischem Boden die erfreulichste Aufnahme. — Am 15. d. ist der mexikanische Meerbusen und die Mündung des Mississippi von einem heftigen Sturme heimgesucht worden, der großen Schaden angerichtet hat. In Belice ist fast jedes Haus zertrümmert und mehrere Menschen sind umgekommen. Milneburgh, der Endpunkt der Powchartrain-Bahn, steht unter Wasser; alle Blockhäuser und Landungsbrücken zwischen Neworleans und Mobile sollen weggeschwemmt worden sein. Der untere Theil der Stadt Mobile war vollständig unter Wasser gesetzt und die Stadt Biloxi in Mississippi ist zertrümmert.

Newyork, 22. Sept. [Walker erschossen; Feuersbrunst.] Nach in Neworleans aus Truxillo eingetroffenen Berichten, sind General Walker und Colonel Rudler von den Behörden in Honduras erschossen worden; Walker's Leute durften unbelästigt abziehen. Ein Telegramm aus Washington an den „Newyork Herald" lautet: Das Staatsdepartement und die diplomatischen Kreise jubiliren über das Mißlingen der Walkerschen Expedition und seine jetzt wohl schon vollzogene Hinrichtung. Er hat unserer Regierung sehr viel zu schaffen gemacht und sie fühlt sich nunmehr um Vieles leichter. — In Fort Smith, Arcansas, hat eine Feuersbrunst einen Schaden von 200,000 Doll. angerichtet.

Militärzeitung.

Oestreich. [Aenderungen in der Ausrüstung der Armee; neues Exerzirreglement.] Nachdem neuerdings auf Grund von Vorschlägen der Ende vorigen Jahres von Seiten der östreichischen Regierung hierfür eingesetzten Militär- und Fachkommission im Laufe dieses Jahres bereits die 18 Pfund schweren Kürasse bei den östreichischen Kürassierregimentern in Wegfall gekommen und für die gesammte Reiterei andere Sättel und eine wesentlich erleichterte Verpackung, wie auch unter Wegfall der bisherigen Ausrüstung mit Feuerwaffen die Bewaffnung mit nur einer, in einer hinter dem Sattelgurt in dem beibehaltenen schwarzen Wallrepp angebrachten Tasche getragenen Pistole eingeführt worden sind, stehen jetzt, ebenfalls ausgehend von hierfür eingegebenen Vorschlägen derselben Kommission, nach einer Mittheilung der „Allg. Mil. Ztg." für die östreichische Infanterie noch folgende Ausrüstungsänderungen in Aussicht: 1) soll statt der seitherigen Filztschako's ein bedeutend niederer, etwas mehr nach vorwärts gestellter Tschako von lackirtem Leder, ohne Ueberzug, getragen werden, auf welchen bei Paraden ein kleiner Adler, so wie eine kleine Messingrose, ähnlich den bisherigen Emblemen dieser Art, gesteckt werden; 2) bleibt der Tornister zwar, wird jedoch leichter und zweckmäßiger konstruirt und das Tragsystem statt des bisherigen gekreuzten Lederzeugs in das bekannte Virgow'sche umgeändert; 3) soll eine Patrontasche, leicht verschiebbar und von biegsamem Leder, am Umschnallkoppel für gewöhnlich nach hinten über dem Sitztheile getragen werden, welche die Form eines länglichen Portemonnais besitzen wird und inwendig in zwei Hälften getheilt ist, von denen die eine die Gewehrputzrequisiten, die andere 40 und mehr Patronen aufzunehmen bestimmt ist; 4) bleibt der Waffenrock in Farbe und Schnitt zwar unverändert, wird jedoch, wie auch bereits bei der Kavallerie eingeführt worden, im Halsausschnitt und im Bruststück weiter gehalten, und zwar ersteres, um statt der jetzt getragenen Kravatte künftig den schwarzen Halsflor einführen zu können; 5) sollen die Beinkleider unter Beibehalt der jetzigen hellblauen Farbe, in Zukunft oben sehr weit, von unter dem Knie ab dagegen eng, und dazu Halbstiefeln nach ungarischer Art getragen werden; 6) werden statt der jetzigen leinenen Hemden durchgehends solche von Baumwolle eingeführt werden, und 7) bleibt der Mantel zwar im Allgemeinen wie bisher, nur wird er bedeutend weiter, um im Lager wie eine Decke gebraucht und auch über den Tornister umgehängt getragen werden zu können. Außerdem ist noch ein neues Exerzir- und Abrichtungsreglement zunächst der Brigade des Generalmajor Rzezniczek zur Erprobung übergeben worden, und steht die Veröffentlichung des ersten Theils desselben mit Nächstem zu erwarten. In Bayern ist gleicherweise vor einigen Wochen bereits ein neues und wie es scheinen will, sehr zweckmäßiges Exerzirreglement veröffentlicht worden, nach dessen einer Bestimmung die Uebungen der Plänkler in Zukunft nur insoweit auf dem ebenen Exerzirplatz ausgeführt werden, um denselben Eintheilung, Zusammenhang und Zusammenwirkung anschaulich zu machen, wogegen sonst diese Uebungen nur im durchschnittenen Terrain, mit Gegner und unter Anwendung von Blindfeuer stattfinden sollen. Je 80 Mann per Kompagnie von den bereits ausgedienten Mannschaften sind einberufen worden, um mit denselben die neuen Exerzirbestimmungen einzuüben. Die durchgängige Bewaffnung der bayerschen Infanterie mit dem neuen Podewill'schen Gewehr darf jetzt mit Einschluß der Reserven für vollständig ausgeführt angesehen werden.

England. [Gegenwärtiger Bestand der englischen Armee.] Von der „M. Post" wird der gegenwärtige Bestand der britischen Armee in folgenden Ziffern angegeben: k. reitende (horse) Artillerie 2224 Mann, 3 Regimenter Garde- (household-) Kavallerie 1029 Mann, Linienkavallerie 15,195, Artillerie 20,630, Küstenbrigade 965, Genie 3597, Fuhrwesen 1666 Mann. Gardeinfanterie (7 Bataillons zu je 800 Mann) 5600, Linieninfanterie 141,550, Armeehospitalkorps 661, Kommissariat 284, westindische Negerregimenter 3000, Kolonialkorps 4728 Mann. Summe 201,132 Mann. Davon stehen in Indien und China (die eingebornen Truppen ungerechnet) 86,256 Mann, worunter 74,600 Mann Infanterie. Auf Ceylon liegt ein Regiment Malayen. Daheim, im vereinigten Königreich und auf den Kanalinseln, stehen, abgesehen von den Depots, zur Zeit 51,564 Mann. Der Rest vertheilt sich auf die Kolonien und auswärtigen Militärstationen.

—p.

Provinzielles.

Neustadt b. P., 7. Okt. [Jubiläum; Ablaß; Hopfen.] Vorgestern feierte der hiesige Kämmerer B. Sulecki sein 25jähriges Amtsjubiläum. Eine Deputation der Kommunalbehörden beglückwünschte ihn in den Vormittagsstunden in seinem festlich geschmückten Amtslokale; Bürgermeister Glorbitz richtete an den Jubilar eine Ansprache, in welcher er dessen Verdienste hervorhob, und überreichte ihm den Beschluß, nach welchem die Stadtverordneten einstimmig ihm eine Gratifikation von 25 Thlrn. bewilligt haben. Gerührt dankte der Jubilar in wenigen aber herzlichen Worten, unter dem Versprechen, seinem Amte mit der bisherigen Ordnung und Pünktlichkeit auch fernerhin vorzustehen. Im Laufe des Tages wurden dem Jubilar von vielen Bürgern Gratulationen abgestattet. — Am 29. v. M. fand in Wytomysl in der kath. Kirche Ablaß statt, zu welchem außer einer ungewöhnlich großen Anzahl Andächtiger auch 10 Geistliche anwesend waren. Der Probst aus Rokitten predigte in deutscher und Vikarius Ostrowicz aus Buk in polnischer Sprache. Der Gottesdienst dauerte von 7½ Uhr bis 1 Uhr. Eben so fand am 30. v. M. in Duszuik ein sehr besuchter Ablaß statt. — Das Geschäft in Hopfen ist noch sehr lebhaft. Die Preise sind noch immer zum Steigen geneigt, und obschon namentlich für Neutomysler Waare 115 Thlr. bezahlt wird, so halten Verkäufer damit noch immer zurück, obwohl man andererseits bezweifelt, daß diese Preise andauern werden. Der Umsatz ist enorm. Wer die Mittel zu großem Geschäft nicht besitzt, kauft scheffelweise bis er ein Paar Ztr. zusammen hat, die ihm verhältnißmäßig billig zu stehen kommen, und ist das Glück günstig, so verdient er ganz erklecklich. Das durch das Geschäft in diesem Jahre der Hopfenbau eine bedeutend größere Ausdehnung gewinnen wird, bedarf nicht erst der Erwähnung, und daß die Ackerpreise namentlich in der Umgegend von Neutomysl sehr gestiegen, ist nicht zu verwundern. Auch in der entfernteren Umgegend von Neutomysl wird nunmehr Hopfen in größeren Quantitäten gebauet werden, von Rustikalen sowohl, wie von Gutsbesitzern. Auch in Tirschtiegel hat der Hopfenbau großen Aufschwung erhalten, und dürfte die Qualität des dortigen Hopfens, da der Boden sehr geeignet ist, der des Neutomysler wenig nachstehen. In diesem Jahre sind in Stadt und Umgegend von Tirschtiegel ca. 100 Ztr. geerntet. Der Hauptumsatzplatz wird aber immer Neutomysl bleiben, da nicht nur der Acker daselbst zum Hopfenbau vorzüglich ist, sondern auch die Bearbeitung daselbst einen großen Aufschwung erhalten. Das Städtchen darf zu den bedeutenden Handelsplätzen der Monarchie gerechnet werden. Ein großer Theil des Hopfens wird für englische und französische Rechnung gekauft.

r Wollstein, 6. Okt. [Markt; Bau.] Trotz der überaus stürmischen Witterung war auf dem vorgestrigen Markte in Rakwitz ein sehr reges Leben. Horn- und Schwarzvieh waren zahlreich aufgetrieben und wurden zu erhöhten Preisen verkauft. So galten Nutzkühe bis zu 25 Thlrn. und Mittelschweine 15 Thlr. Ackerpferde, nach denen bedeutende Nachfrage war, bedangen ebenfalls höhere Preise. Auch auf dem Krammarkte war viel Leben; nur verursachten die vielen großen Kassenanweisungen zu 100 und 500 Thlrn., die durch den Hopfenhandel in Umlauf gebracht sind, beim Kleinhandel große Störung, weil selten ein Krämer im Stande war, dieselben anzunehmen und den Rest in Kourant, wie es von den Käufern gewünscht worden, zurückzuzahlen. — Es steht nunmehr fest, daß im nächsten Frühjahre unser Rathhaus ein drittes Stockwerk erhält, weil die bisherigen Räumlichkeiten in demselben für sämmtliche Büreaus des k. Kreisgerichts nicht ausreichen.

ξ Bromberg, 6. Okt. [Landwirthschaftliches.] Nach den Mittheilungen des landwirthschaftlichen Zentralvereins pro September c. hat der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins im Wirsitzer Kreise, Gutsbesitzer v. Sänger, in dem genannten Vereine den Vorschlag gemacht, die Sitzungen der Generalversammlungen, statt wie bisher nur zweimal jährlich, viermal stattfinden zu lassen. Nächstdem führte er aus, wie es ihm nothwendig erscheine, eine Richtung der Wirksamkeit des Vereins, mehr als bisher geschehen, in den Vordergrund treten zu lassen. Die landwirthschaftlichen Vereine könnten wesentlich nach zwei Seiten hin wirken; einmal in den Versammlungen durch Mittheilung und Austausch gemachter Erfahrungen, durch anregende oder belehrende Vorträge über einzelne wichtige landwirthschaftliche Fragen, dann aber, und das scheine das Erfolgreichere, durch mehr oder weniger direkte Einwirkung auf die Landeskultur ihrer Gegend. In letzterer Beziehung werde es nöthig sein, einzelne besonders dazu sich eignende Mitglieder des Vereins zu ausführenden Organen zu designiren, die zugleich die Aufgabe haben würden, außer den über das, was auf Anregung und beziehungsweise durch Unterstützungen des Vereins geschehe, zu erstattenden Berichten darauf aufmerksam zu machen, für welche Zwecke und in welcher Weise eine unmittelbare Einwirkung des Vereins möglich oder rathsam erscheine. Es wurde beschlossen, diesen Gegenstand bei der anerkannten Wichtigkeit desselben später noch einmal zu erörtern. — Bei der Seitens des landwirthschaftlichen Vereins zu Inowraclaw im Frühjahr stattgehabten Ausstellung von Zuchtböcken und Schafen produzirte der Gutsbesitzer Heppner aus Jankowo zwei Böcke der Günteritzer Herde, welche sich namentlich durch großen Wollreichthum auszeichneten. Dies veranlaßte einige Mitglieder des Vorstandes, der Schur dieser Böcke beizuwohnen und es hat sich herausgestellt, daß von dem einen Bocke 12¼ und vom andern 13¼ Pfd. Wolle (nach einer allerdings mißlungenen Wäsche) geschoren worden sind. Zur Hebung der Bienenzucht sind auf Kosten des Vereins unter die Lehrer des Inowraclawer Kreises 10 Exemplare des Dzierzon'schen Leitfadens für Bienenzucht vertheilt worden.

Personal-Chronik.

Bromberg, 7. Okt. [Personalveränderungen] bei den Justizbehörden des Bromberger Departements. Ernennungen: der Appellationsgerichts-Referendarius Schulemann zum Gerichts-Assessor, die Appellationsgerichts-Auskultatoren Maske und Neumann II. zu Referendarien; der Kreisgerichts-Bureauassistent Harbarth zu Wongrowitz zum Sekretär bei dem Kreisgericht in Schubin, der Zivil-Supernumerar, Bureaugehülfe Julius Samuel Fenske in Czarnikau zum Kreisgerichts-Bureauassistenten in Filehne, der Hülfs-Exekutor, frühere Unteroffizier Peter Mrószkowski zum Exekutor und Boten bei dem Kreisgericht in Trzemeszno, der Hülfs-Exekutor, frühere Sergeant Hübner zum Exekutor und Boten bei dem Kreisgericht in Wongrowitz, der Hülfs-Exekutor, frühere Sergeant Heise zum Exekutor und Boten bei der zum Kreisgericht in Schönlanke gehörigen Gerichtskommission in Filehne, der Hülfs-Gefangenwärter, frühere Gendarm Wehner zum Gefangenwärter bei dem Kreisgericht in Wongrowitz, der Hülfs-Gefangenwärter Albert Friese zum Gefangenwärter bei dem Kreisgericht in Inowraclaw. Versetzungen: der Kreisgerichts-Sekretär Roeschen in Schubin an das Kreisgericht in Bromberg, der Kreisgerichts-Bureauassistent Drosdatius in Filehne an das Kreisgericht in Wongrowitz. Aus andern Departements sind in das hiesige versetzt worden: der Kammergerichts-Referendarius Dr. jur. Bohlmann aus Berlin, der Appellationsgerichts-Referendarius Goetz aus Königsberg i. Pr. Der Kreisgerichts-Exekutor und Bote Laue in Wongrowitz ist vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden. Der Kreisgerichts-Exekutor und Bote Denninger in Gnesen ist seines Amtes rechtskräftig entsetzt worden.

Eingesandt! Fonds-Börse.

Jeder Interessent derselben erhält in der so eben in der Plahn'schen Buchhandlung (Henri Sauvage) in Berlin erschienenen, in Posen in der Gebr. Scherk'schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) vorräthigen Schrift des Bankiers Dreßler über Kurserklärungen ein praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn und anderer Werthpapiere. Die praktische Geschäftskenntniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Bankiers, Kapitalisten und Spekulanten von Interesse sein kann.

Z.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 6. Sept. Kahn Nr. 461, Schiffer Anton Koslowski, von Berlin, und Kahn Nr. 3380, Schiffer Anton Walkowiak, von Zirke, beide nach Posen mit Mauersteinen; Kahn Nr. 1522, Schiffer Heinr. Kroll, von Berlin nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 702, Schiffer Karl Kothaase, von Zirke nach Golaszyn leer.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Rentier Krause aus Berlin, Freischulzengutsbesitzer Wage aus Młynkow, die Gutsb. v. Suchorzewski aus Puszczykowo und v. Suchorzewski aus Tarnowo.

HOTEL DE BERLIN. Gutspächter Jurkiewicz aus Ostrowite, Oberinspektor Brise nebst Frau aus Lubosin, Landwirth Mittelstädt aus Morasko, Bürgermeister Neugebauer aus Wielichowo, Maurer und Zimmermeister Hempel aus Bojanowo, die Kaufleute Boas aus Görlitz und Brandt aus Berlin.

EICHENER BORN. Kr. Ger. Exekutor Stodt aus Schrimm, Floßmeister Nach aus Tury, die Kaufleute Hecht aus Stanislau und Koppenheim aus Grätz.

Vom 8. Oktober.

BAZAR. Die Gutsb. Graf Mielżyński aus Nieborze, v. Nieżychowski aus Nowe, v. Potworowski aus Kossowo, v. Sikorski aus Kretkowo, v. Taczanowski aus Pogorzella, v. Wilkoński aus Grabonóg, v. Chłapowski aus Szołdry, v. Breza aus Swiątkowo, v. Jasieński, Graf Czapski und Frau Gutsb. Gräfin Czapska aus Lithauen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsb. Graf Mycielski aus Dembno, Frau Rittergutsb. v. Sawicka aus Ottorowo, Regierungsrath Schönberger, Fabrikbesitzer Samtleben und die Kaufleute Jaffe aus Berlin, Lüttge aus Köpenick und Wolff aus Insterburg, Frau Hauptmann v. Jeßnitz aus Görlitz, Lieutenant Loesecke aus Glogau, Frau Gutsb. v. Krasicka aus Gnesen, Gutsb. und Lieutenant Beyer aus Golenczewo, Zuckerfabrikbesitzer v. Bröcker aus Liegnitz, Direktor Hedemann aus Frankfurt a. M. und Privatier v. Radoszewski aus Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittmeister a. D. v. Kalkreuth aus Muchocin, Generalmajor Voelker und Prem. Lieutenant im Ingenieur-Korps und Adjutant Billroth aus Berlin, Major v. Studnitz aus Görlitz, die Rittergutsb. Nobiling aus Chraplewo und Förster aus Bronikowo, Superintendent Michler aus Jastrow, Rechtsanwalt Pilet aus Schrimm, Schauspieler Buchwald aus Burtscheid, die Kaufleute Katt und Löwenthal aus Berlin, West aus Stettin und Spinola aus Rehda.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Landhof aus Breslau und Wendt nebst Frau aus Szczepankowo, die Kaufleute Friedheim aus Berlin, Wieland und Alexander aus Gnesen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. v. Geidrojc aus Wilna und v. Koszutski aus Jankowo, Frau Rittergutsb. v. Koczorowska aus Jasin, Frau Gutspächter Wize aus Buszewko, Gutspächter Kunath aus Niewierz, Partikulier May aus Berlin, Frau Advokat Mazurkiewicz aus Schubin, Frau Kaufmann Zapałowska aus Samter und Gouvernante Fräul. Steinhausen aus Niechanowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsb. v. Szwantowski aus Brudzewo und Frhr. Kloth v. Trautvetter aus Wardin, Frau Rittergutsbesitzer v. Krajewska aus Przybysław, Probst Prokop aus Schneidemühlchen, Tanzlehrer Eichstädt aus Bromberg, die Kaufleute Bell aus Hamburg, Heimerdinger aus Heidelberg und Kirchner aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Szułczewski aus Runowo und v. Herrmann aus Głowy, Probst Trepiński aus Staw, Rentier Briesen aus Samter und Maschinenbauer Strikker aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Bürger Nawrocki aus Sulmierzyce, Partikulier Jäckel aus Kröben, Abiturient Włoszkiewicz aus Koźmin, Gutsbesitzer v. Prądzyński aus Giecz und Gutsverwalter Wardzyński aus Niemierzyce.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Härtel aus Mainz und Löwinsohn aus Berlin, Rentier Hulewicz aus Breslau, die Gutsb. v. Raczyński aus Psarskie, Harmel und Gymnasiast Harmel aus Leśniewo, Apotheker Roth und Gymnasiast Roth aus Gnesen, Posthalter Meißner nebst Frau aus Zirke und prakt. Arzt Dr. Kapliński aus Schokken.

EICHBORN'S HOTEL. Frau Kaufmann Klaczko und Geschäftsführer Neumark aus Wilna, Rektor Bernhard aus Lissa und Kommis Lesser aus Fraustadt.

DREI LILIEN. Destillateur Brieger aus Karge.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober c. werden nachbenannte Bäcker das Roggenbrot und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten liefern:

1) Brot à 5 Sgr.

G. Wandel, Fischerei 14	5 U. — Lth.
Vincent Pade, St. Martin 3	5 " — "
Michael Sobkiewicz, Breitestr. 14	5 " — "
Valentin Preisler, Bäckerstr. 21	4 " 25 "

2) Semmel à 1 Sgr.

Karl Brzozowski, Judenstr. 3	15 Lth.
August Tomski, Markt 85	14 "

Im Uebrigen wird auf die, an den Verkaufsstellen ausgehängten Backwaaren-Taxen Bezug genommen.

Posen, den 6. Oktober 1860.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Auf höhere Ordre sollen circa 300 Zentner Reis öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und haben wir hierzu Termin auf

Dienstag den 16. dieses Monats Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau angesetzt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bietungsbedingungen, so wie Proben des Reises, während der üblichen Geschäftsstunden bei uns einzusehen sind.

Posen, den 6. Oktober 1860.

Königliches Proviantamt.

Bekanntmachung.

Die auf der **Stargard-Posener** Eisenbahn gewonnenen, in deren Werkstatt zu **Stargard i. Pom.** lagernden Metallabgänge, bestehend in
altem Gußeisen,
" Schmiedeeisen,
" Eisenblech,
alten schmiedeeisernen Roststäben,
" Radreifen,
eisernen Drehspänen,
altem Messing und messingenen Siederöhren,
alten Gußstahlfedern,
altem Federstahl,
altem Werkzeugstahl und Gußstahlbrocken,
" Feilenstahl,
alten Bahnschienen (Ganzen und Enden),
" Antimon und Bleilager,
56 Stück Wagenachsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und gußeisernen Naben mit Reifen,
10 " desgl., ohne Reifen
sollen in dem
am Donnerstag den 11. Oktober c. Vormittags 10 Uhr
vor dem Unterzeichneten hierselbst anstehenden Termine im Wege öffentlicher Submission an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen, unter welchen dieser Verkauf stattfindet, sowie Formulare für Abgabe der Gebote, sind auf portofreie Anträge in meinem Bureau gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen, auch können die zu verkaufenden Abgänge von den Kauflustigen vor Abgabe ihrer Gebote hier in Augenschein genommen werden.

Stargard, den 24. September 1860.

Der königl. Eisenbahn-Maschinenmeister
Gruson.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Rawicz, den 13. September 1860.

Das zum Nachlaß der Korduaner **Johann Adam** und **Anna Susanna Dorothea** geborne **Senft-Eckert**schen Eheleute gehörige Hausgrundstück Nr. 23 der Posener Vorstadt in **Rawicz** (Hyp. Nr. 23), nebst Acker und Garten, abgeschätzt auf

384 Thlr. 5 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau I. einzusehenden Taxe, soll

am 17. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Das dem **Otto Pohl** gehörige Rittergut **Mokro** im Kreise **Mogilno**, landschaftlich abgeschätzt auf 16,317 Thlr. 10. Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Dezember 1860, Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der Besitzer **Otto Pohl** und die eingetragene Gläubigerin **Pauline Pohl**, deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 18. Mai 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5—6000 Scheffel Hafer für das königliche **Posen**sche Landgestüt soll in angemessenen Quantitäten an die Mindestfordernden ausgegeben werden.

Geeignete Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens **den 12. November 1860 Vormittags 11 Uhr** frei hierher einzusenden, um welche Zeit die Eröffnung derselben und bei annehmbaren Preisen und gegen erforderliche Kaution der Zuschlag erfolgen wird.

Auch sollen zu derselben Zeit mündliche Gebote angenommen werden. Unerläßliches Erforderniß ist guter, reiner Hafer und ein Mindestgewicht von 47 Pfd. für jeden Scheffel. Die sonstigen Bedingungen können in unserem Büreau eingesehen oder gegen Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Schloß **Zirke**, den 30. September 1860.

Die Verwaltung des königl. Posenschen Landgestüts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender, bei der Korrektionsanstalt zu **Kosten** während des Zeitraums vom 1. Januar 1861 bis 1. Januar 1862 zum Verbrauch kommenden Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden:

1) die Mundvorräthe für 400 bis 500 Personen,
2) das Brennöl, circa 50 Zentner,
3) die Talglichte und die Seife,
4) die Schreibmaterialien,
5) die Drucksachen,

Die Lieferungsbedingungen sind jederzeit im Bureau der gedachten Anstalt einzusehen, und Offerten der Anstaltsdirektion bis spätestens zum 31. Oktober c. frankirt einzusenden.

Kosten, den 3. Oktober 1860.

Die Direktion der Korrektionsanstalt.

Wiederholte Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter Posener 4 prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 30. Juni c. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4% Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
7	2110	Biezdrowo	Samter
2	2047	Głuszyn	Posen
6	3079	Głuponie	Buk
4	1975	Gembice	Kröben
8	4307	Karsewo I.	Gnesen
6	5333	Krzyżanki	Kröben
14	3339	Karna (Karne)	Bomst
4	3696	Lechlin	Wongrowitz
120	3746	Mikołajewice	Gnesen
6	1333	Modliszewko	dito
10	1707	Niemczyn	Wongrowitz
18	3856	Parzenczewo	Kosten
4	2233	Rudki	Samter
3	1362	Rokitnica	Posen
5	1765	Ruszków	Wongrowitz
9	5756	Redgoszcz	dito
4	2810	Spławie	Kosten
		B. Ueber 500 Thlr.	
22	126	Chocicza	Pleschen
17	1292	Cerekwica	dito
20	6135	Chłapowo	Schroda
16	6373	Daleszyno	Schrimm
9	4241	Górki dąbskie	Schubin
5	3015	Grzebienisko	Samter
9	4954	Gwiazdowo	Schroda
26	1375	Głuchowo	Kosten
16	3481	Koszuty	Schroda
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz
20	5811	dito	dito
28	3059	Konino	Buk
34	3065	dito	dito
14	5008	Krzesiny	Posen
86	5135	Komorze	Wreschen
36	644	Kretkowo	dito
18	2152	Kierzno A. und B.	Schildberg
12	2962	Ligotta	dito
52	4305	Lwówek (Neustadt)	Buk
66	4319	dito	dito
26	4902	Lęsce	Birnbaum
18	5853	Osiek	Kosten
28	3315	Parzenczewo	dito
24	2238	Potulice	Wongrowitz
82	3120	dito	dito
15	5758	Przytocznica	Schildberg
38	6229	Pogorzela	Krotoschin
42	6233	dito	dito
62	6263	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
80	6281	dito	dito
92	6293	dito	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau
6	3354	Ryczywół	Obornik
8	1042	Sadowie	Adelnau
8	4149	Słaborowice	dito
20	6528	Siedmiorogowo	Krotoschin
42	4370	Szelejewo	dito
16	3529	Szklarka	Schildberg
9	6427	Trzcionka	Buk
11	3293	Wilkowo	Samter
		C. Ueber 250 Thlr.	
32	1663	Brody	Buk
36	890	Głuchowo	Kosten
80	2922	Gola	Kröben
15	2590	Krzyżanki	dito
16	2591	dito	dito
18	949	Nieświastowice	Wongrowitz
34	939	Niemczyn	dito
126	3527	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
138	185	Przygodzice	Adelnau
56	392	Pakosław	Kröben
66	402	dito	dito
18	286	Przedborowo	Schildberg
19	2677	Potrzanowo	Obornik
66	2347	Tuczemp	Birnbaum
40	104	Xiążno	Wreschen
10	634	Żydowo	dito
		D. Ueber 100 Thlr.	
22	1565	Arkuszewo	Gnesen
24	1567	dito	dito
38	2139	Bolechowo	Posen
45	10164	Borek	Krotoschin
37	4680	Belencin	Bomst
81	1401	Chobienice	dito
42	2101	Chludowo	Posen
44	2103	dito	dito
48	2626	Czarnotki	Schroda
82	10559	Czacz	Kosten
90	10567	dito	dito
37	1803	Cerekwica	Pleschen
24	2008	Cerekwica	Wongrowitz
72	7959	Drzązgowo	Schroda
78	1044	Działyń	Gnesen
118	11605	Dłoń	Kröben
16	10103	Dobramyśl	Fraustadt
68	5703	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
66	2952	Gogolewo	Kröben
82	2968	dito	dito
20	1647	Gostkowo	dito
50	15	Gronówko	Kosten
42	1863	Głuchowo	dito
74	3458	Grabowo	Wreschen
60	10122	Gonice	dito
192	9098	Gałowo	Samter
198	9104	dito	dito
7	8395	Gurówko	Gnesen
60	3450	Gogolewo	Schrimm
20	3604	Januszewo	dito
22	3606	dito	dito
120	2806	Jarocin	Pleschen
66	8991	Komorze	Wreschen
53	5961	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
58	5966	dito	dito
96	4472	Karczewo	Kosten
36	11820	Kowalskie v. Kowalskawieś	Schroda
46	4919	Konino	Buk
20	4751	Knyszyn	Posen
22	4753	dito	dito
58	3736	Konarzewo	dito
51	8286	Lewkowo	Adelnau
106	11869	dito	dito
107	11870	Lewkowo	Adelnau
115	11878	dito	dito
92	9054	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz
43	11688	Mnichy (München)	Birnbaum
72	414	Mikołajewice	Gnesen
28	5248	Modliszewo	dito
36	5256	dito	dito
68	880	Mielęcin	Schildberg
78	890	dito	dito
38	3183	Nojewo	Samter
50	8416	Orchowo	Mogilno
98	4286	Pawłowice	Fraustadt
28	6330	Parusewo	Wreschen
28	4796	Pijanowice	Kröben
62	1201	Pudliszki	dito
10	7989	Pucułowo	Schrimm
28	6634	Rossoszyce II.	Adelnau
44	3914	Szymanowo	Schrimm
24	9958	Sławoszewo	Pleschen
20	3077	Sadowie	Adelnau
88	7682	Szelejewo	Krotoschin
34	4035	Starogród	dito
14	11948	Staniewo	dito
86	5215	Sierniki	Wongrowitz
20	11729	Tarnowo	Kosten
310	10397	Wronki	Samter
18	11971	Wyków	Krotoschin
65	2843	Wilcza	Pleschen
89	160	Września (Wreschen)	Wreschen
93	164	dito	dito
138	2280	dito	dito
142	2284	dito	dito
74	1012	Witkowo	Gnesen
12	5169	Wierzyce	dito
92	9030	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
24	3095	Żydowo	Posen
26	3097	dito	dito
12	6820	Żabikowo	Schroda
		E. Ueber 50 Thlr.	
28	723	Arkuszewo	Gnesen
32	727	dito	dito
34	366	Cmachowo	Samter
70	5763	Daleszyno	Schrimm
145	5878	Dłoń	Kröben
104	4404	Gola	dito
108	4408	dito	dito
34	3601	Grabonóg	dito
120	1075	Gronowo	Kosten
42	960	Grabowo	Wreschen
34	5377	Gostyczyna	Adelnau
56	4663	Janówiec	Wongrowitz
32	1765	Januszewo	Schrimm
30	2187	Knyszyn	Posen
22	2201	Korszkwy	Pleschen
96	1587	Kaźmierz	Samter
118	3256	Kretkowo	Wreschen
206	3463	Lwówek (Neust. b. P.)	Buk
212	3469	dito	dito
92	5656	Lubasz	Czarnikau
55	3876	Lewkowo	Adelnau
69	3890	dito	dito
40	1702	Mieleszyn	Gnesen
77	5928	Mnichy (München)	Birnbaum
132	1111	Miłosław	Wreschen
26	4474	Ostrowite	Mogilno
13	3430	Pawłówek	Wongrowitz
186	3814	Pakosław	Kröben
46	4235	Pożarowo	Samter
48	5062	Psary	Adelnau
107	895	Raszkowo	dito
40	5082	Rudnicze	Wongrowitz
50	2641	Rojów	Schildberg
112	4772	Sobótka	Pleschen
132	2416	Sierniki	Wongrowitz
62	4888	Spławie	Posen
45	2950	Sieroszewice	Adelnau
58	2655	Szklarka	Schildberg
476	5108	Wronki	Samter
486	5116	dito	dito
98	1283	Wełna	Obornik
70	3270	Wroniawy	Bomst
18	519	Żydowo	Wreschen
22	523	dito	dito
94	2902	Zimnawoda	Pleschen
52	1164	Zbyszewice	Chodziesen
		F. Ueber 25 Thlr.	
48	1594	Arkuszewo	Gnesen
50	1596	dito	dito
31	9253	Bogwidze	Pleschen
34	9256	dito	dito
34	5779	Bobrowniki B.	Schildberg
36	5781	dito	dito
64	2819	Bolechowo	Posen
81	2752	Chludowo	dito
76	3298	Czarnotki	Schroda
116	1288	Chobienice	Bomst
22	7503	Cielimowo	Gnesen
78	7441	Dombrowo	Wongrowitz
27	9553	Dobramyśl	Fraustadt
250	10680	Dobrojewo	Samter
208	8829	Gałowo	dito
126	8871	Gola	Kröben
48	3670	Grabianowo	Schrimm
67	2299	Głuchowo	Kosten
78	2310	dito	dito
94	2326	dito	dito
60	4	Gronówko	dito
62	6	dito	dito
136	2343	Gronowo	dito
142	2349	dito	dito
52	8163	Graboszewo kościelne	Wreschen
36	8181	Gonice	dito
68	2902	Grodzisko	Pleschen
54	7749	Grab	dito
42	4549	Głuponie	Buk
56	4347	Jarosławiec	Schroda
104	8356	Kuklinowo	Krotoschin
42	9241	Kuczkowo	Pleschen
38	3815	Lipnica	Samter
128	826	Ludomy	Obornik
96	8625	Lewice (Lewitz)	Meseritz
20	9597	Łubówko	Gnesen
56	4029	Mieleszyn	dito
60	4033	dito	dito
52	712	Mierzewo	dito
74	2629	Mszyczyn	Schrimm
88	2643	dito	dito
90	2645	dito	dito
108	2663	dito	dito
162	1782	Mielęcin	Schildberg
206	2413	Miłosław	Wreschen
118	3623	Niepart	Kröben
42	2520	Nieśwastowice	Wongrowitz
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen
61	6229	Rojow	Schildberg
40	3864	Rudniczysko	dito
30	5888	Ryczywół	Obornik
36	3777	Sadowice	Adelnau
30	486	Szkudły	Pleschen
36	1457	Szypłowo	dito
124	7816	Smolice	Kröben
46	11043	Tarnowo	Kosten
42	6522	Turostowo	Gnesen
52	7273	Winnagóra	Schroda
30	6870	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten
34	3824	Wierzchaczewo	Samter
32	5706	Wilkowo	dito
712	9869	Wronki	dito
122	2876	Wełna	Obornik
22	6133	Żerniki	dito
52	8921	dito	Schrimm
40	3792	Żydowo	Posen
114	6837	Zimnawoda	Pleschen
130	6853	dito	dito

wiederholentlich auf, diese oben in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder der Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Couvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungstermins, und zwar in der Zeit **vom 2. Januar bis zum 1. April 1861** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
4	1749	Cerekwica	Wongrowitz	W59
24	4332	Czerniejewo	Gnesen	dito
2	2197	Gądki	Schrimm	dito
2	6733	Karski	Adelnau	dito
16	3645	Konino	Buk	dito
16	1999	Wrączyn	Posen	dito
2	4360	Żółcz	Gnesen	dito
9	3009	Żórawia	Schubin	W58
		B. Ueber 500 Thlr.		
7	3504	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	W59
20	5596	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz	J 58
36	6349	Dobrojewo	Samter	dito
10	5394	Gałązki wielkie (gross) I.	Pleschen	W59
8	2737	Łagiewniki	Posen	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
26	730	Mielęcin	Schildberg	W59
22	2086	Psarskie	Samter	dito
8	2336	Piotrowo	Schrimm	dito
17	3520	Rojowo	Schildberg	dito
43	5586	Sobótka	Pleschen	dito
39	4367	Szclejewo	Krotoschin	dito
3	456	Starężyn	Wongrowitz	dito
46	182	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
15	1960	Złotniki	Posen	dito
		C. Ueber 250 Thlr.		
20	2365	Gowarzewo	Schroda	W59
30	7	Gronówko	Kosten	dito
16	1274	Lipnica	Samter	dito
71	2958	Łomnica	Meseritz	W52
64	47	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	W58
16	2136	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	dito
31	2769	Orchowo	Mogilno	J 45
		D. Ueber 100 Thlr.		
30	12016	Cielce v. Czylcz	Pleschen	W59
32	12018	dito	dito	J 58
54	111	Chocicza	dito	dito
19	5790	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	J 57
26	7393	Dombrowo	Wongrowitz	W59
48	11401	Daleszyn	Schrimm	dito
74	2960	Gogolewo	Kröben	dito
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	dito
82	1885	Gronowo	Kosten	W58
102	1905	dito	dito	W59
45	10	Gronówko	dito	dito
27	10672	Gostyczyn	Adelnau	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
48	1869	Głuchowo	Kosten	W58
18	8316	Gonice	Wreschen	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W51
87	3060	Kaźmierz	Samter	W59
60	3738	Konarzewo	Posen	J 58
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W58
140	7585	Lwówek (Neustadt)	Buk	W59
28	5887	Linie	dito	W58
82	1919	Miłosław	Wreschen	W59
80	422	Mikołajewice	Gnesen	W58
36	3440	Mieleszyn	dito	W59
10	8446	Michalcza	Gnesen	W55
11	8447	dito	dito	J 57
70	2900	Niepart	Kröben	J 58
74	2904	dito	dito	dito
58	1829	Nekla	Schroda	W58
50	7094	Olszyna	Schildberg	W59
178	11232	Pleszew	Pleschen	W58
198	11252	dito	dito	J 58
290	4052	Przygodzice	Adelnau	dito
292	4054	dito	dito	W58
42	3379	Potulice	Wongrowitz	J 58
26	10146	Przytocznica	Schildberg	W58
80	1687	Raszkowo	Adelnau	W59
93	1700	dito	dito	J 57
18	11904	Rybowo	Wongrowitz	J 58
18	7975	Rogowo	Kröben	dito
15	8355	Sobiesiernie	Posen	W55
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59
42	3912	Szymanowo	Schrimm	dito
29	10827	Siekowo	Kosten	dito
30	7275	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
76	5205	Sierniki	dito	dito
60	2657	Trzcinnica	Schildberg	J 58
52	2166	Wierzonka	Posen	W59
60	2174	dito	dito	J 58
28	2430	Wróblewo	Samter	dito
48	3013	Wiry	Posen	W58
74	6470	Zimnawoda	Pleschen	W59
		E. Ueber 50 Thlr.		
36	731	Arkuszewo	Gnesen	J 58
75	981	Brudzewo	Wreschen	dito
54	304	Broniszewice	Pleschen	W47
62	996	Czekanów	Adelnau	W58
40	1592	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	W59
42	1594	dito	dito	W58
147	5880	Dłoń	Kröben	W59
24	3913	Gonice	Wreschen	J 58
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39
60	1272	dito	dito	J 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
33	1310	Gembice	Kröben	W59
42	1858	Jabkowo	Wongrowitz	dito
34	4066	Kamieniec	Kosten	dito
29	1153	Kembłowo	Wreschen	J 57
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	J 55
26	452	Kołaczkowo	Gnesen	J 58
41	378	Konarskie	Schrimm	dito
130	1109	Miłosław	Wreschen	W59
165	1144	dito	dito	J 56
89	5940	Mnichy (München)	Birnbaum	J 58
91	5942	dito	dito	W59
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	dito
310	1898	Przygodzice	Adelnau	dito
84	3348	Pruchnowo	Chodziesen	dito
44	4233	Pożarowo	Samter	J 58
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
69	1046	dito	dito	J 57
100	888	Raszkowo	Adelnau	J 58
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J 58
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W55
99	1284	Wełna	Obornik	W54
28	2915	Wieszkowo	Kosten	W59
27	528	Żydowo	Wreschen	W58
		F. Ueber 25 Thlr.		
44	527	Boguszyn	Pleschen	W58
40	9262	Bogwidze	dito	J 58
64	2151	Czekanów	Adelnau	dito
78	2140	Cerekwica	Pleschen	W59
30	8315	Dziećmiarki	Gnesen	dito
243	10673	Dobrojewo	Samter	dito
254	10684	dito	dito	J 58
94	10716	Daleszyno	Schrimm	dito
160	2367	Gronowo	Kosten	W59
161	2368	dito	dito	J 58
64	8	Gronówko	dito	W59
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J 53
78	2912	dito	dito	J 58
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W58
36	4204	Januszewo	Schrimm	J 58
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W59
94	1077	Iwno	Schroda	J 58
100	1083	dito	dito	dito
110	3733	Kaźmierz	Samter	W59
118	3741	dito	dito	J 58
121	3744	dito	dito	W59
93	9662	Kruchowo	Mogilno	dito
112	8540	Kąkolewo	Fraustadt	dito
80	3951	Kotowo	Buk	J 58
60	4169	Kopanica	Bomst	W58
76	4785	Karna (Karne)	dito	J 58
118	8762	Komorze	Wreschen	dito
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk	W52
262	7640	dito	dito	W59
97	8626	Lewice (Lewitz)	Meseritz	J 57
140	10515	Lubasz	Czarnikau	J 58
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz	dito
87	10774	dito	dito	J 52
77	9300	Malczewo	Gnesen	J 58
70	2625	Mszyczyn	Schrimm	dito
176	1796	Mielęcin	Schildberg	W59
180	1800	dito	dito	J 58
57	4030	Mieleszyn	Gnesen	J 57
54	714	Mierzewo	dito	W59
188	2405	Miłosław	Wreschen	dito
212	2429	dito	dito	dito
52	2530	Nieświastowice	Wongrowitz	W58
76	8684	Niegolewo	Buk	J 58
88	1313	Ottorowo	Samter	dito
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J 55
312	4524	Przygodzice	Adelnau	J 58
32	9752	Popowo	Birnbaum	dito
68	1758	Popowo	Kosten	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	dito
37	3806	dito	dito	W58
66	10289	Siekowo	Kosten	J 58
70	10293	dito	Kosten	W58
26	4730	Sapowice	Posen	J 58
79	3496	Sulencin	Schroda	W58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
52	4567	Starogród	Krotoschin	J 58
54	4569	dito	dito	dito
75	11074	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W59
145	5603	Sierniki	Wongrowitz	dito
42	5945	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
96	3379	Trzcinnica	Schildberg	W58
30	4407	Węgierskie	Schroda	W44
20	5551	Wierzyce	Gnesen	J 58
113	2867	Wełna	Obornik	dito
32	5076	Węgry II. v. Węgierszczyzna	Adelnau	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W59
26	28	Wilcza	Pleschen	dito
70	4457	Żórawia	Schubin	dito
74	4461	dito	dito	dito
45	3797	Żydowo	Posen	J 58

Posen, den 1. Oktober 1860.

General-Landschafts-Direktion.

Wiederholte Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter Grossherzoglich Posener 3½ prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 19. Mai d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 3½% Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. über 1000 Thlr.	
5	3594	Bogwidze et Kotarby	Pleschen
13	2775	Czeszewo	Wongrowitz
6	3549	Grabowo	Wreschen
5	1076	Kruchowo	Mogilno
7	1239	Mączniki	Schroda
4	611	Odrowąż	Gnesen
10	939	Pudliszki	Kröben
1	3034	Psarskie	Samter
2	5778	Swiąkowo	Wongrowitz
		B. über 500 Thlr.	
20	6366	Czerminek	Pleschen
9	2126	Domasław wielki (gross)	Wongrowitz
16	3583	Grodzisko	Pleschen
20	2582	Jaworowo	Gnesen
9	1381	Kuczkowo et Chrzanowo	Pleschen
11	3418	Modliszewo	Gnesen
20	4978	Mielno	dito
20	1821	Małachowo	Schrimm
25	5863	Młodziejewice	Wreschen
20	1291	Morkowo	Fraustadt
21	201	Nowe Ogrody (Neue Gärte)	dito
47	5327	Owinsk	Posen
63	5343	dito	dito
88	4538	Osiek	Kosten
16	5009	Przylepki	Schrimm
6	3021	Smuszewo	Wongrowitz
9	4106	Szczepankowo	Samter
34	3277	Witaszyce	Pleschen
14	2968	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
		C. über 200 Thlr.	
46	466	Bzowo	Czarnikau
17	4939	Belencin	Fraustadt
27	2101	Bronisław	Schroda
66	2995	Chocicza	Pleschen
18	28	Dąbrowo	Wongrowitz
92	3819	Dakowy mokre	Buk
89	1171	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
43	2184	Gembice	Czarnikau
38	5410	Gorzewo	Obornik
39	4800	Grochowiska pańskie	Mogilno
3	3332	Kamieniec	Gnesen
25	3299	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
115	5050	Kromolice	Krotoschin
11	1607	Łosiniec	Wongrowitz
30	5979	Magnuszewice	Pleschen
12	3667	Olszowo A	Schildberg
23	2752	Piersko	Samter
20	679	Sowina kościelna	Pleschen
14	1212	Słupia wielka (gross)	Schroda
75	5265	Wierzonka	Posen
125	3892	Wojnowice	Buk
		D. über 100 Thlr.	
70	139	Czerwona wieś (Rothdorf)	Kosten
41	1606	Driebitz u. Czarkowo	Kröben
28	1276	Dzierzanowo	Krotoschin
30	5517	Dziewieczewo	Wongrowitz
26	4817	Goscieszyn	Bomst
45	5493	Gorzewo	Obornik
36	852	Gącz	Wongrowitz
61	3015	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
20	4885	Konino	Schrimm
83	703	Kromolice	Krotoschin
19	4593	Krzyżanki	Kröben
95	3462	Murzynowo kościelne	Schroda
35	2371	Mszyczyn	Schrimm
35	1774	Miastowice	Wongrowitz
27	1595	Mieszewo	Kröben
27	4382	Ossowite	Mogilno
80	882	Pogrzybowo	Adelnau
33	5093	Przylepki	Schrimm
23	6007	Psarskie	dito
18	5937	Strzydzewo	Pleschen
48	99	Siemianice	Schildberg
59	3362	Sławno	Czarnikau
17	19	Strychowo	Gnesen
81	1399	Targowagórka	Schroda
51	3998	Wydzierzewice	dito
49	3329	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
161	4291	Wojnowice	Buk
18	3604	Wyków	Krotoschin
95	5376	Wierzonka	Posen
91	3685	Wytaszyce	Pleschen
19	2170	Zakrzewo	Gnesen
		E. über 40 Thlr.	
61	2468	Borzejewice	Schubin
56	2314	Białokosz	Birnbaum
88	4814	Czacz	Kosten
100	3443	Chocicza	Pleschen
221	5287	Chocieszewice	Kröben
239	5305	dito	dito
27	627	Długie (Alt Laube)	Fraustadt
61	1501	Grąblewo	Buk

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
86	3134	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
81	2929	Gościejewo	Krotoschin
63	1678	Kąsinowo	Samter
21	5376	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
20	3103	Łęgniszewo	dito
52	2107	Miastowice	dito
53	2108	dito	dito
52	2185	Małachowo	Schrimm
23	3988	Olszowa A	Schildberg
193	455	Owieczki	Gnesen
253	515	dito	dito
24	1664	Popowo Ignacewo	dito
52	2815	Runowo	Wongrowitz
171	195	Stołężyn	dito
39	1117	Smogorzewo	Kröben
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten
111	4967	Wierzonka	Posen
61	1280	Wiśniewo	Wongrowitz
45	3923	Wituchowo	Birnbaum
45	5151	Zalesie małe (klein)	Krotoschin
		F. über 20 Thlr.	
40	773	Chrustowo	Wreschen
245	4444	Chocieszewice	Kröben
41	880	Czarnysad	Krotoschin
75	2268	Czeszewo	Wongrowitz
127	2116	Działyń	Gnesen
63	701	Drzęczkowo	Fraustadt
98	240	Dąbrowa	Bomst
102	244	dito	dito
80	1269	Driebitz und Czarkowo	Kröben
72	838	Grąblewo	Buk
94	2384	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
25	2491	Kunowo	Samter
81	1920	Konino	dito
66	929	Kossowo	Kröben
66	2547	Kotowo	Buk
96	567	Kromolice	Krotoschin
55	1514	Klonówiec	Fraustadt
31	1275	Koronowo	dito
87	1653	Lubczyna	Schildberg
13	1427	Lechlin	Wongrowitz
39	1247	Mierzewo	Kröben
60	935	Morkowo	Fraustadt
70	267	Nowe Ogrody (Neue Gärte)	dito
27	997	Popowo Ignacewo	Gnesen
30	3104	Radłowo	Wreschen
15	1878	Rakówka	Schrimm
29	2782	Ruchocino	Gnesen
128	4402	Tursko	Pleschen
20	368	Tarnowo	Kosten
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz
34	1868	Wierzenica	Posen
30	1529	Winnagóra	Schroda
57	522	Żrenica	dito

wiederholentlich auf, diese oben in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder der Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Couvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungstermins, und zwar in der Zeit **vom 2. Januar bis zum 1. April 1861** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelooseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. über 1000 Thlr.		
7	575	Bzowo	Czarnikau	J 59
13	581	dito	dito	dito
10	80	Czerwonawieś	Kosten	dito
6	4738	Chyby	Posen	dito
9	5971	Chudzice	Schroda	dito
9	1007	Chełkowo und Karmin	Kosten	J 58
5	1218	Drzęczkowo	Fraustadt	W59
20	3883	Gorastowo	Kosten	dito
33	3896	dito	dito	dito
1	4636	Kruszewnia	Posen	dito
8	4814	Lipnica	Samter	J 59
1	2827	Mączniki und Podkoce	Adelnau	W58
6	5375	Niegolewo	Buk	dito
3	231	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J 59
21	950	Pudliszki	Kröben	W58
21	4255	Pawłowice	Fraustadt	J 59
5	5621	Rusocin	Schrimm	dito
10	5626	dito	dito	W59
		B. über 500 Thlr.		
14	4167	Bieganin	Pleschen	W58
40	85	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
14	965	Czewujewo	Mogilno	W56
101	6022	Chocieszewice	Kröben	W59
34	5146	Czacz	Kosten	dito
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J 57
17	5655	Dziewierzewo	Wongrowitz	J 59
15	3103	Garzyn	Fraustadt	W57
22	999	Gącz	Wongrowitz	J 59
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen	dito
27	814	Gay	Samter	dito
15	5604	Gorzewo	Obornik	W59
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J 58
15	4632	Krzywosądowo	Pleschen	W59
11	4373	Kłony	Schroda	J 58
8	4393	Korzkwy	Pleschen	J 59
4	2815	Kunowo	Samter	W57
8	2112	Ławki	Mogilno	W59
26	5824	Lewkowo und Karski	Adelnau	dito
13	3059	Małpino	Schrimm	W57
35	6306	Mchy (Emden)	dito	J 59
35	291	Miłosław	Wreschen	W57
20	5298	Marszewo	Pleschen	W59
15	3071	Macewo	dito	dito
17	3424	Modliszewo	Gnesen	dito
89	4539	Osiek	Kosten	J 58
14	3484	Obra	Krotoschin	W59
42	5322	Owinsk	Posen	dito
21	3515	Przecław	Obornik	W57
179	1557	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W59
10	3689	Rostworowo	Posen	dito
10	2902	Rudniczysko AA B	Schildberg	dito
8	15	Słowikowo und Gałczyn	Mogilno	J 59
16	749	Taczanowo	Pleschen	W59
60	2864	Ujazd und Łęka mała (klein)	Kosten	dito
60	3901	Wojnowice	Buk	J 58
80	3921	dito	dito	W57
60	234	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt	dito
7	277	Żerniki	Obornik	W58
		C. über 200 Thlr.		
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W59
57	200	Dąbrowa	Bomst	J 59
20	4270	Dobczyn	Schrimm	W59
14	211	Dębicz	Schroda	dito
25	2265	Gwiazdowo	dito	J 59
34	2283	Górka kociałkowa	dito	W59
37	2622	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	dito
32	4034	Gołaszyn	Obornik	dito
15	3239	Krześlice	Schroda	J 54
4	3333	Kamieniec	Gnesen	J 58
77	5185	Owinsk	Posen	W59
58	4290	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
15	2402	Strzegowo	Adelnau	J 59
18	4312	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W58
21	4315	dito	dito	W59
20	43	Stołężyn	Wongrowitz	dito
22	3397	Sokolniki	Gnesen	dito
30	4509	Usarzewo	Schroda	J 58
26	527	Węgorzewo	Gnesen	W58
30	4429	Wiewiorzyn	Mogilno	W59
43	2210	Zadory	Kosten	J 57
37	278	Zalesie	Kröben	J 59
		D. Ueber 100 Thlr.		
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J 58
50	467	Bednary	Schroda	W59
81	150	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J 59
25	764	Chełkowo und Karmin	dito	J 58
28	3149	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	dito
75	2665	Działyń	Gnesen	J 58
28	5108	Gądki	Schrimm	J 55
40	4005	Grodzisko	Pleschen	W59
39	979	Gutowy	dito	dito
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	dito
24	3793	Jaroszewo	Wongrowitz	W58
50	2848	Jaworowo	Gnesen	J 59
119	5204	Kromolice	Krotoschin	W59
120	5205	dito	dito	J 59
30	2296	Lubrze	Schroda	W58
36	3856	Łubowo	Gnesen	dito
15	1807	Łosiniec	Wongrowitz	J 59
32	3074	Mnichy (München)	Birnbaum	W58
58	3038	Mielżyn	Gnesen	J 59
49	5681	Młodziejewice	Wreschen	W59
20	5640	Potrzanowo	Obornik	J 59
41	3519	Popowo polskie (Poln. Poppen)	Wongrowitz	dito
10	1108	Paryż	dito	dito
20	3244	Rudniczysko A. und B.	Schildberg	W57
25	4769	Raszewy	Wreschen	W59
28	2457	Siekierki	dito	W56
21	2749	Strzegowo	Adelnau	W59
28	915	Szelejewo	Krotoschin	dito
34	5397	Skierszewo	Gnesen	dito
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
88	5369	Wierzonka	Posen	J 51
90	5371	dito	dito	W59
18	5511	Wierzyce	Gnesen	W58
17	2168	Zakrzewo	Pleschen	W59
		E. Ueber 40 Thlr.		
77	4335	Borowo	Kosten	W56
102	3932	Bendlewo	Posen	W58
79	1031	Bzowo	Czarnikau	dito
27	713	Brzostownia	Schrimm	J 59
219	5285	Chocieszewice	Kröben	W58
17	3114	Czeluścin	Gnesen	dito
18	3115	dito	dito	dito
30	3622	Chartowo	Posen	W59
102	636	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
107	641	dito	dito	J 59
35	1655	Domasław mały (klein)	Wongrowitz	dito
39	1659	dito	dito	dito
51	4928	Drzązgowo	Schroda	W58
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz	W59
33	1668	Dzierzanowo	Krotoschin	dito
19	4182	Jankowo	dito	W53
66	1681	Kąsinowo	Samter	W59
38	3801	Łubowo	Gnesen	W54
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J 58
80	825	Miłosław	Wreschen	dito
49	5462	Magnuszewice	Pleschen	W59
53	1976	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	J 58
31	5489	Psarskie	Schrimm	J 57
416	1833	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W56
23	1316	Ruszkow	Wongrowitz	W59
28	2980	Strzyżewko smykowe	Gnesen	J 58
81	596	Siemianice	Schildberg	W58
37	1115	Smogorzewo	Kröben	W59
41	1119	dito	dito	J 59
121	145	Stołężyn	Wongrowitz	dito
135	159	dito	dito	J 58
27	804	Szymankowo	Obornik	W59
22	3598	Wyków	Krotoschin	J 59
93	3358	Xiąż	Schrimm	W59
10	817	Żerniki	Obornik	W57
		F. Ueber 20 Thlr.		
48	1887	Bąblin	Obornik	W59
51	1890	dito	dito	dito
51	3073	Bogwidze und Kotarby	Pleschen	dito
41	2122	Czerlin	Wongrowitz	J 58
77	477	Chwałkowo	Gnesen	J 59
110	2820	Chorynia	Kosten	W59
74	2952	Ciołkowo	Kröben	dito
171	3289	Dakowy mokre	Buk	dito
102	2392	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J 59
40	2220	Gowarzewo	Schroda	J 58
26	1354	Goniembice	Fraustadt	J 56
50	76	Grzymysławice	Wreschen	W57
38	3637	Glinno	Wongrowitz	W58
34	3737	Gościeszyn	Bomst	W59
67	4296	Górka	Krotoschin	dito
30	3537	Golenczewo	Posen	W59
60	3949	Kaźmierz	Samter	J 56
11	2480	Koninko	dito	W57
14	3752	Krzesiny	Posen	J 59
11	134	Kleszczewo	Fraustadt	W59
120	2838	Kuklinowo	Krotoschin	dito
50	318	Ludomy	Obornik	J 58
36	3336	Lissówki	Posen	dito
42	587	Lulin	Obornik	W58
51	1840	Lubrze	Schroda	dito
29	4053	Lutynia	Krotoschin	W59
41	2705	Małpino	Schrimm	J 58
32	628	Mierzewo	Gnesen	W59
15	1425	Ostrowite	Mogilno	J 58
12	1631	Ordzino	Pleschen	W55
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	W57
36	2503	Popówko	Obornik	W56
31	1581	Pieruszyce	Pleschen	W57
35	2474	Poklatki	Schroda	W55
138	681	Pogrzybowo	Adelnau	W59
61	3380	Padniewo	Mogilno	dito
34	2472	Przystanki	Samter	dito
14	1877	Rakówka	Schrimm	W57
32	1883	Rokitnica	Posen	W58
28	3102	Radłowo	Wreschen	W59
44	2974	Skórki I. und II.	Wongrowitz	J 59
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W59
32	3581	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	J 59
28	4436	Sworowo	Kröben	W52
27	3348	Śmiełowo	Samter	W59
23	2831	Wyków	Krotoschin	J 58
92	1036	Wróblewo	Samter	J 59
52	499	Węgorzewo	Gnesen	dito
29	1737	Zakrzewo	dito	W58

Posen, den 1. Oktober 1860.

General-Landschafts-Direktion.

Subhastationspatent.

Das den **Catharina Lisiecka**schen Erben gehörige Grundstück Nr. 54 der Vorstadt Fischerei zu Posen (Schützenstraße Nr. 13/14), abgeschätzt auf 6622 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf., soll in dem am

16. Januar 1861 Vorm. 10 Uhr

an der hiesigen Gerichtsstelle anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden und werden Kauflustige hierzu vorgeladen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau III. B. eingesehen werden.

Posen, den 18. September 1860.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Waarenauktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hierselbst werde ich am **Mittwoch den 10. Okt. c. und den folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags, im bisherigen Geschäftslokale, Wasserstraße Nr. 30,**

das zur Minna Asch'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager,

bestehend in **wollnen, baumwollnen und leinenen Waaren, Kattunen, Nessel, Poil de Chèvre, Napolitaines, Kamlott, Merino, Thibet, Biber, Flanell, Fries, Kalmuks, Westen, Hosen, Jacken, Strümpfen, seidenen und wollenen Tüchern** 2c. 2c.,

sowie am Schlusse: **Die gesammte Ladeneinrichtung, Schilder, Schaufenster u. Handlungsutensilien**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Auktionskommissarius.

Nachruf.

Am 20. Sept. c. verließ der vorm. Distriktskommissarius, jetzige Generalbevollmächtigte, Herr **Kriese** seinen Wohnsitz **Bythin**, um in einem anderen Wirkungskreise thätig zu sein.

Sein Scheiden von seinem bisherigen Arbeitsfelde am 1. Juli c. hat eine trübe Stimmung erweckt und sein Abzug die Herzen tief berührt. Durch 13 Jahre hindurch war er Vorsteher des Distrikts **Bythin**. Sein edler Charakter, voll von Ehre und Gewissenhaftigkeit in Ausführung des Dienstes, seine Zuvorkommenheit und Liebe, sowohl im Amte als außerhalb, und sein musterhafter Wandel in moralischer sowie in aller anderen Hinsicht, haben ihm Verehrung und dauerndes Andenken gesichert. Sein Wirkungskreis als Schiedsmann war groß und wie viele Hunderte der Parteien sind von ihm versöhnt nach Hause gegangen! — Er war das Vorbild seiner Untergebenen. Möge Gott ihn auf seinen jetzigen Wegen noch lange gesund erhalten und ihn in trüben Stunden mit seinen weisen Rathschlägen beistehen.

Mehrere Einwohner des Distrikts Bythin.

Tanzunterricht.

Im Laufe Oktobers werde ich wieder in Posen eintreffen, um nach meiner bekannten Methode Tanzunterricht zu ertheilen.

A. Eichstaedt, Tanz- und Balletlehrer.

Schulanzeige.

In meiner Schule Wasserstraße Nr. 25 werden Anmelduugen zur Aufnahme täglich entgegengenommen.

W. Schwetzke.

In der **Tapisserie-Waarenhandlung** von **Eugen Werner**, Friedrichsstrasse 29, (vis à vis der Lindenstrasse), werden zum **Färben** und **Reinigen wollener, seidener, baumwollener** und aller **anderen Stoffe** für eine auswärtige Färberei und Wasch-Anstalt Aufträge fortwährend entgegengenommen.

Zur Annahme für die Färberei, Moirir- und Waschanstalt von **Heinrich Karkutsch** in Königsberg i. P. empfiehlt sich

S. Tucholski, Wilhelmsstr. 10.

NB. Die Absendung der mir übergebenen Gegenstände allwöchentlich Donnerstag.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein

Brennholz-Geschäft, Graben Nr. 7.

Bei Vorausbestellung, ohne Vorausbezahlung des ungefähren Verbrauchsquantums über den Winter und **ohne Verbindlichkeit**, das ganze vorausbestellte Quantum zu entnehmen, werden bei **steigenden Preisen** nur die am Tage der Vorausbestellung verabredeten Preise, bei **weichenden** Holzpreisen die jedesmaligen **niedrigeren Preise** am Tage der Entnahme berechnet.

Auf Verlangen liefere ich auch **gehacktes** Brennholz **frei ins Haus.**

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden schriftliche Bestellungen angenommen **und pünktlich ausgeführt** bei

Herrn **O. A. Dullin**, Bergstraße Nr. 1,
" **A. Fischbach**, Wronkerstraße Nr. 18,
" **F. G. Fraas**, Breitestraße Nr. 14,
" **Theodor Gerhardt (F. A. Schumann)**, Wilhelmsplatz Nr. 3,
" **Eduard Stiller**, im Lotteriekomptoir auf der Büttelstr.,
" **Joseph Wache**, am alten Markt Nr. 73, schrägüber der Hauptwache,
" **F. A. Wuttke**, Sapiehaplatz Nr. 6,

woselbst auch Preiskourante meiner Hölzer ausgegeben werden.

H. Bielefeld, Graben Nr. 7.

In der Forst **Pietrowo**, Kostener Kreises, stehen von jetzt ab täglich, mit Ausnahme des Sonntags, alle Sorten kieferner Hölzer, auf dem Stamm und liegend, als:

Mühlwellen und **Mühlruthen, Bauholz, Bretter, Bohlen** und **Latten, Böttcherholz** und alle Klassen **Brennhölzer**

zum Verkauf.

Bestellungen in **Putzarbeiten** werden sauber und billig ausgeführt; **Federn, Schleier, bunt- und weißseidene Bänder, Blonden, Spitzen**, wie neu gewaschen von **B. Berndt**, Gr. Gerberstraße Nr. 11, eine Treppe hoch.

Den Empfang der **Leipziger** Meßwaaren und der **Nouveautées** von **Paris** und **London** zeigt hiermit an das Tuch- und Modewaarenmagazin für Herren und Wäschefabrik von

Gebr. Asch,

Neuestr. in der griechischen Kirche.

Den Empfang seiner sämmtlichen in **Wien und Leipzig** selbst gewählten Waaren erlaubt sich ganz ergebenst anzuzeigen

S. Tucholski,

Wilhelmsstraße Nr. 10.

Von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt, empfehle ich eine Auswahl der neuesten Hüte, Hauben u. Coiffüren, und mache ganz besonders auf Negligéehauben und Kanten-Taschentücher zu auffallend billigen Preisen aufmerksam.

Marie Elkan.

Grünberger Speisetrauben, recht schön, 15 Pfd. 1 Thlr. inkl. Verpackung, empfiehlt gegen Einsendung des Betrages oder Entnahme durch Postvorschuß

S. Kurz, Weinbergsbesitzer.

Grünberg in Schlesien, im Oktober 1860.

Alte Dachsteine, Latten, Thüren und Fenster sind billig zu verkaufen. Näheres Breitestr. 22.

Auch d. J. empfiehlt wieder beste reife Weintrauben à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., so wie gutes selbstbereitetes Weingartenbackobst und Pflaumenmus zum mäßigsten Preise

Frau Maurermstr. **Grienz** in **Grünberg.**

Ein altes Repositorium ist zu verkaufen Klosterstraße 16.

Grünberger Weintrauben!

Durch die außerordentlich gute Lage meiner Weinberge kann ich in d. J. 12—15 Pfd. Bto. der schönsten Ausschnitttrauben für Thlr. 1 offeriren; so wie weiße und rothe Preßweine in Gebinden von $7\frac{1}{2}$ Qut., à Qut. 6, 7 u. 8 Sgr., à Orhoft (180 Qut.) 26—40 Thlr., in Flaschen mit beliebigem Etiket 7, 8 und 9 Sgr. Proben gratis.

Wwe. Carol. Hentschel,

Weinbergsbesitzerin in **Grünberg** in Schlesien.

Grünberger Weintrauben.

Mit dem 8. Oktober d. J. beginnt von mir die Versendung schöner Trauben und kostet das Netto-Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr. Fastage gratis. Bestellungen bitte franko. **J. G. Moschke** in Grünberg in Schlesien.

Täglich frische **Pfundhefen** bei

J. N. Leitgeber.

Grünberger Weintrauben

bester Sorte, sind heute und täglich zu haben à Pfd. 2 Sgr., bei **Ad. Basch**, Wilhelmsstraße Nr. 7, beim Konditor Herrn **Bely** im Hofe links.

Krammetsvögel, täglich frische Sendungen empfiehlt

H. G. Wolff.

Den erwarteten **Bayonner Schinken, Braunschw. Cervelat- u. Trüffelleberwurst**, so wie **Teltower Rübchen** und **Magdeb. Weinsauerkohl** empfingen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Grünberger Weintrauben!

Durch die schönen Herbsttage haben die Trauben noch an Güte zugenommen und empfehle ich demnach das Netto-Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kurtrauben 3 Sgr. Fastage gratis bei Franko-Einsendung des Betrages.

Gustav Fiedler in **Grünberg** (Schl.), Herrenstraße Nr. 25.

Die ersten diesjährigen italienischen **Maronen** empfing heute

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte: Pr. Crt. Thlr. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60**, Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe am **15. October** und **1. November** nach **New-York.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse Nr. 37,

so wie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte

Generalagent **H. C. Platzmann** in **Berlin**,

Louisenplatz Nr. 7.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse 122. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 16. d. Mts. erfolgen.

Posen, den 6. Oktober 1860.

Der Lotterie-Ober-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

Der R. M. Rath a. D. **Dr. Leviseur** wohnt jetzt Friedrichsstraße Nr. 32 b.

Ich wohne Mühlenstraße 19 im **Platenschen** Hause. **Dr. Herzog**, Med. Rath.

Die seither in der Friedrichsstraße Nr. 28 bestandene
chemische Kunstwäscherei und **Bettfedern-Reinigungsanstalt**
befindet sich jetzt **Wallischei 67/68.**

G. Dorschfeldt,
Lackirer und Firma-Maler,
wohnt jetzt **kleine Gerberstraße Nr. 4.**

Markt Nr. 40 im ersten Stock sind mehrere Zimmer, passend zu einem **Geschäftslokal,** sofort zu vermiethen.

Näheres bei **J. Feldmann** im selben Hause.

Wasserstraße 13 ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Hause Friedrichsstr. 22 ist die Beletage sofort zu vermiethen, daselbst auch eine Wagenremise und Pferdestall. Näheres bei
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Breslauerstraße 19 1 Tr. sind 2 Stuben, Küche 2c. sofort zu vermiethen.

In unserem **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** kann ein rout. Kommis, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **sofort** eintreten.

W. F. Meyer & Co.

Ein unverheiratheter Hofwirthschaftsbeamter wird verlangt. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Maurer und Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei der **Eydtkuner-Kowno Eisenbahn,** und können sofort eintreten beim Baumeister **Wimmel** in **Wilkowiszky.**

Schloßstraße 2.

In Putz geübte Damen finden daselbst sofort und dauernde Beschäftigung.

Ein erfahrener Landmann sucht sofort eine Pachtung von 250-500 Morgen auf längere Jahre zu übernehmen, und sieht baldigen ganz speziellen Anmeldungen frankirt entgegen der Gutspächter **Damast** zu **Hammer** bei **Schneidemühl.**

Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins in Posen

ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** vorräthig in der **Nicolaischen Sort. Buchh. (M. Jagielski),** Wilhelmsplatz Nr. 16:

Zur Beurtheilung
des Gesangbuches zum Gebrauche der evangelischen Kirchen
im Großherzogthum Posen
von
Dr. Friedrich Merschmann,
Oberlehrer und evangel. Religionslehrer an der k. Realschule zu Fraustadt.
gr. 8. geh. 5 Sgr.

Hamburgs billigste Buchhandlung!!!

expedirt nach allen Gegenden hin ☞ **steuer- und zollfrei in neuen kompleten** und **fehlerfreien** Exemplaren!!!

☞ **Neues Konversations-Lexikon,** 18 Bde., von A bis Z nur 2 Thlr. 14 Sgr.!!! **Lenau's** Gedichte, eleg. Miniaturausgabe in reich vergoldeten Einbänden nur 24 Sgr.!!! **Shakespeare's** sämmtl. Werke (neue deutsche illustr. Ausg.), 12 Bde., sehr eleg. geb. nur 70 Sgr.!!! **Die Heldensagen griechischer Vorzeit** (Mythologie und Geschichte), von Dr. Werther, 2 starke Bde. m. Karten u. Tafeln nur 28 Sgr.!!! Körner's sämmtl. Werke, neueste Prachtausgabe m. Portrait, 3 Bde. eleg. geb. nur 35 Sgr.!!! **Zschokke's** Werke, 17 Bde. nur 5 Thlr.!!! **Walter Scott's** sämmliche Werke, 175 Bde. nur 6 Thlr. (nicht so gut 4¾ Thlr.). **Blumenlese aus Schillers** sämmtl. poetischen und prosaischen Werken mit Stahlst. u. wohlgetroffenem Portrait, eleg. geb. nur 18 Sgr.!!! **Regnault,** die Schule d. Chemie m. 150 Abbild. nur 28 Sgr.!! **Das weltberühmte Pfennigmagazin,** 3 neue Jahrgänge, zus. nur 45 Sgr.!!! **Bulwer,** Eugen Aram (englisch), 3 starke Bde. nur 15 Sgr.!!! **Der praktische Landwirth,** v. Wirthschaftsdirektor Fries, 6 Bde. 1856 (vorzügl. Werke) nur 40 Sgr.!!! **Der Feierabend** mit Beiträgen von **Gerstäcker — Ring — Holtei — Nieritz** 2c., 4 neueste Jahrg. mit **sehr viel. meisterhaft.** Stahlst. und Holzsch., alle 4 zus. nur 22½ Sgr.!!! **Duller's** gr. illustr. deutsche Geschichte von der ältesten bis zur neuesten Zeit (1858), 5 starke Bde, nur 2½ Thlr.!!! **Paul de Kock's** humorist. Romane, 80 Bde. gr. Oktav nur 3 Thlr. 28 Sgr.!!! **Das Buch der Welt** mit den prachtvoll kolor. und schwarzen Abbild., Jahrgang 1859, nur 22 Sgr.!!! **Alex Dumas,** Die drei Musketiere, gr. Ausgabe mit 56 Illustr., nur 15 Sgr.!!! **Gathy's** Lexikon der Tonkunst nur 20 Sgr.!!! **Memoiren — der Ninon de l'Enclos** — 4 Bde. nur 37½ Sgr.!!! **Dr. C. Müller,** Die Wunder der Polarwelt, nur 15 Sgr.!!! **Fort's** gr. kaufmänn. Universallexikon von A bis Z, 4 starke Bde. nur 2 Thlr. 15 Sgr.!!! **Valentin's** Physiologie mit 500 Abbild. nur 58 Sgr.!!! **Hogarth's** Zeichnungen m. d. Erklärung von **Lichtenberg,** 800 Seiten Text u. 100 d. feinsten Stahlst. nur 4½ Thlr.!!! **Boz (Dickens),** David Copperfield, 10 Bde. eleg. nur 1 Thlr.!!! **Langbein's** Gedichte, eleg. geb. nur 24 Sgr.!!! Reisen und Abenteuer in Texas nur 15 Sgr.!!! **Boccaccio, Nork's** Mythologi aller Völker, 10 Bände mit tausend Illustrationen nur 58 Sgr.!!! Dekameron, 4 Bde. nur 58 Sgr.!!! **Nachtseiten d. Gesellschaft,** Gallerie merkw. Verbrechen und Rechtsfälle **(Pitaval),** 12 einzelne Bde., zus. nur 41 Sgr.!!! **Das singende Deutschland,** 300 Lieder mit vollst. Klavierbegleit. aus den neuesten Opern, 600 Seiten, nur 1 Thlr.!!! **Hamburgische Prostitution** und **Bordellgemälde,** 6 Bdchn. m. Portrait nur 1 Thlr.!!! **Illustr. Hausblätter,** ca. 250 Erzähl. d. beliebtesten Schriftsteller d. Neuzeit, ca. 100 Originalbilder u. Farbendruck v. Künstlerhand, 2 Bde., 600 Seiten, geb. nur 2 Thlr.!!! **Neueste Romanbibliothek** der besten Schriftsteller, 22 Bde. nur 29 Sgr.!!!

☞ **Avis** ☜ **Jedem Auftrage** über 5 Thlr. wird noch gratis beigefügt: **Abbot's** engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch — **gratis!!!** — — — —

☞ Zahlreichen Aufträgen mit Postnachnahme sieht entgegen

Moritz Glogau in **Hamburg.**
Neust. Fuhlentwiete 122.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Sempach,** Tochter des in Frankfurt a. O. verstorbenen Rentiers Herrn **Sempach,** zeige ich statt jeder besonderen Mittheilung, hierdurch ergebenst an.

Frankfurt a. O., den 8. Oktober 1860.

von Hobe,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im 2. Brandenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 12. (Posen.)

Die gestern Vormittag 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Auguste,** geb. **Biewald,** von einem Knaben zeigt statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an

Posen, den 8. Oktober 1860.

Rose,
königl. Polizei-Inspektor und Pr. Lieut. a. D.

Hiermit theilnehmenden Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, der Kunstgärtner **Joseph Heintze,** heute Vormittag 10¾ Uhr nach sechsmonatlichen schweren Leiden am Magenkrebs verstorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. Oktober Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, **Zagórze Nr. 8,** aus statt.

Posen, den 6. Oktober 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft gestern Morgen 1 Uhr unser geliebter Vater, der hiesige Rabbiner **Salomon Elias** im Alter von 68 Jahren. Tiefbetrübt zeigen wir dies Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Neustadt a. W., den 7. Oktober 1860.

Die Hinterbliebenen.

Stadttheater zu Posen.

Die Eröffnung der Wintersaison findet **Donnerstag den 11. Oktober** mit dem Gastspiel des Fräulein **Ottilie Genée** statt.

Verzeichniß des neuen Bühnenpersonals.

Oper. Frl. Pauline Zschiesche und Frl. Elise Stübecke, erste Sängerinnen; Frl. M. Schott, Soubrette; Frl. N. Hipfl, zweite Gesangspartien; Herr Hacker, erste Tenorpartien; Herr Koch, lyrische Tenorpartien und Buffo's; Herr Grunow, erste Baritonpartien; Herr Koller, erste Baßpartien; Hr. Schön, Baßbuffo's; Hr. Hancke, zweite Baßpartien; Herr Kunze, Musikdirektor.

10 Herren und 10 Damen im Chor.

Schauspiel. Frl. Sänger, Frl. Leonhard und Frl. Schott, Liebhaberinnen; Frl. Müller, Anstandsdame; Frau Krauschner, komische Alte; Herr Buchwald, Herr Rhode, Herr H. Richter und Hr. Dehnike, Liebhaber, Herr Freytag, erster Komiker; Herr Peters, jugendlich komische Rollen und Naturbursche; Herr Werges, erste Charakterrollen und Väter; Herr Hanke, Herr Behrens, Herr Thomala, Herr Reppert, zweite Fächer.

Die Direktion.

Heute Montag den 8. Oktober findet das bereits angekündigte **Konzert im Saale des Bazar** bestimmt statt.

Elise Markowska geb. **Gerlowska.**

Zauber-Palast auf dem Kanonenplatz.

Montag den 8. **große Vorstellung der indischen und chinesischen Magie.**

Dienstag **große Hauptvorstellung.** Anfang 7½ Uhr.

A. Hoffmann.

Posener Marktbericht vom 8. Okt.

	von Rt.	Sgr.	Pf.	bis Rt.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	3	2	6	3	5	—
Mittel-Weizen	2	22	6	2	25	—
Bruch-Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwerer Sorte	1	25	—	1	27	6
Roggen, leichtere Sorte	1	21	3	1	23	9
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	—	—	26	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	1	20	—	2	—	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 6. Okt. per 100 Qrt. à 80 % Tr.	16	27	6	17	7	6
Spiritus am 8. Okt. per 100 Qrt. à 80 % Tr.	17	—	—	17	10	—

Die Markt-Kommission.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 8. Oktbr. 1860.

Spiritus behauptet, mit Faß pr. Okt. 17⅓ Br. u. Gd., pr. Nov.-Dez. 17⅓ Br., Jan.-Febr.-März k. J. 17⅓ Gd., 17⅔ Br., April-Mai 18 Br., 17⅞ Gd.

Roggen in fester Haltung, pr. Okt. 44⅞ Br., 44½ Gd., pr. Okt.-Nov. 44 Br., 43⅞ Gd., Nov.-Dez. 43 Br.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	86½	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	101	—	—
Neueste 5 % Preußische Anleihe	105¼	—	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	115½	—
Posener 4 " Pfandbriefe	101½	—	—
" 3½ " "	—	94¼	—
" 4 " neue "	—	90¾	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	—	—
Poln. 4 " "	87¼	—	—
Posener Rentenbriefe	—	—	92
" 4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	89½	—
" 5 " Prov. Obligat.	98½	—	—
" Provinzial-Bankaktien	—	76⅔	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Posener 4 % neue Pfandbriefe Lit. B. 91 Br.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 7. Okt. Vorm. 7 Uhr 1 Fuß 7 Zoll.
" " 8. " " " 1 " 6 "

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Okt. Witterung: rauh. Wind: West. Barometer: 28². Thermometer: 10° +.

Weizen loko 75 a 90 Rt. nach Qual.

Roggen loko 50⅞ a 51 Rt., p. Okt. 50¾ a 50⅞ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 49 a 48¾ Rt. bz. u. Gd., 48¾ Br., p. Nov.-Dez. 48 a 47¾ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Dez.-Jan. 47¾ a 47⅞ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Frühj. 47⅞ a 46⅞ a 47 Rt. bz., Br. u. Gd.

Große Gerste 40 a 48 Rt.

Hafer loko 25 a 30 Rt., p. Okt. 27 Rt. bz., p. Okt.-Nov. 26¾ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 25¾ Rt. bz., p. Frühjahr 25¾ Rt. bz.

Rüböl loko 11¾ Rt. bz., p. Okt. 11¾ a 11⅝ Rt. bz. u. Gd., $11\frac{17}{24}$ Br., p. Okt.-Nov. 11¾ a 11⅔ Rt. bz. u. Gd., $11\frac{17}{24}$ Br., p. Nov.-Dez. 11⅝ a 11¾ Rt. bz. u. Gd., 11⅝ Br., p. Dez.-Jan. $11\frac{11}{12}$ Rt. bz. u. Br., 11⅞ Gd., p. Frühjahr $12\frac{5}{24}$ a 12⅛ a $12\frac{5}{24}$ Rt. bz., 12¼ Br., 12⅛ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 18½ Rt. bz., mit Faß p. Okt. 17⅞ a 18 Rt. bz. u. Gd., $18\frac{1}{12}$ Br., p. Okt.-Nov. 17⅝ a 17⅔ Rt. bz. u. Gd., 17¾ Br., p. Nov.-Dez. $17\frac{7}{12}$ a 17⅝ Rt. bz. u. Gd., 17⅔ Br., p. Dez.-Jan. $17\frac{7}{12}$ a 17⅝ Rt. bz. u. Gd., 17⅔ Br., p. April-Mai 18⅛ a 18⅛ Rt. bz. u. Br., 18⅛ G.

Weizenmehl 0. 5½ a 5¾, 0. u. 1. 5⅛ a 5⅛ Rt. Roggenmehl 0. $3\frac{7}{12}$ a 3¾, 0. u. 1. 3⅛ a 3⅞ Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 6. Okt. Wetter: trübe und herbstlich kühl.

Weißer Weizen 88—95—98 Sgr., gelb 80—84—88—95 Sgr.

Roggen, 58—62—64—66 Sgr.

Gerste, alte 55—64 Sgr., neue 42—48 Sgr.

Hafer, 26—29—30½ Sgr.

Erbsen, 60—70—75 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 80—88—95 Sgr., Winterrübsen 80—86—90 Sgr., Sommerrübsen 70—74—76 Sgr.

Rother Kleesamen, 11—12½—14½ Rt., weißer 14—16½—19—20½ Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 18⅓ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen, p. Okt. 51½ bz. u. Gd., p. Okt.-Nov. 50¼—50 bz. u. Br., p. Nov.-Dez. 48¾ bz., 48¼ Gd., p. April-Mai 48 bz. u. Br., 47¾ Gd.

Rüböl loko 11⅓ Rt., p. Okt. 11¼ bz., Gd. u. Br., Okt.-Nov. 11⅓ bz., Gd. u. Br., p. Nov.-Dez. $11\frac{5}{12}$ Gd., 11½ Br., p. April-Mai 1861 12 Br.

Spiritus loko 18¼ bz. u. Gd., p. Oktbr. 18⅛ Gd., p. Okt.-Nov. $18\frac{1}{12}$ Gd., p. Nov.-Dez. 18 Gd., p. April-Mai $18\frac{7}{12}$ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Berlin, 6. Okt. Wir haben heute einmal wieder Veranlassung, von einer lebhaften Woche für den Verkauf fast aller Gattungen Wolle zu berichten. Belgische, schwedische und eine Menge inländischer Fabrikanten kauften ca. 3500 Ztr. meistens gute Wollen von 80—85 Thlr. pro Ztr., so auch Hamburger Käufer, die sich diesmal auch wieder um gute gewaschene Lammwollen zu ca. 85—90 Thlr. bekümmerten. Sächsische Kämmer nahmen mehrere Posten märkische und mecklenburger Kammwollen bis zu ca. 80 Thlr. aus dem Markte; für Frankreich wurden auch Lammwollen in feiner und Mittel-Qualität gesucht, und auch Einiges davon gekauft, von ordinären Locken und Gerberwollen ging auch etwas nach Schweden. Es beläuft sich das insgesammt verkaufte Quantum auf ca. 4500 Ztr., und hat einige, wenn auch nicht namhafte Nachgiebigkeit in den Preisen von Seiten der Verkäufer das Geschäft sehr erleichtert.

Mecklenburger Kammwollen und alle Sorten Lammwollen, die, wie schon früher erwähnt, in der Schur übertrieben theuer eingekauft wurden, hat wohl die Preisreduktion am meisten betroffen, weniger gute Wollen von 80—84 Thlr. pr. Ztr. Die Stimmung für Wolle ist wieder günstiger geworden, und werden auch die Verkäufer fester in ihren Ansichten werden.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 6. Oktbr. 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	74 G
Aachen-Mastricht	4	16 B
Amsterd. Rotterd.	4	77 G
Berg. Märk. Lt. A.	4	85½ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	113½ bz
Berlin-Hamburg	4	109¼ G
Berl. Potsd. Magd.	4	132 bz
Berlin-Stettin	4	104 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	85 bz
Brieg-Neiße	4	52 G
Cöln-Crefeld	4	81 G
Cöln-Minden	3½	132½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	37¾ G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	80 B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	126 G
Magdeb. Halberst.	4	199¾ G
Magdeb. Wittenb.	4	32½ G
Mainz-Ludwigsh.	4	101¾ B ½ G
Mecklenburger	4	46⅞-⅝ bz u G
Münster-Hammer	4	91¼ bz
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	93 bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	47 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	125½ bz
do. Litt. B.	3½	113½ G
Oest. Franz. Staat.	5	129 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	32 B
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	53¾ G
Rheinische,	4	85⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30 B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	81 bz
Thüringer	4	104½ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116 G
Berl. Handels-Ges.	4	80 bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	67¼ G
Bremer do.	4	96 G
Coburg. Kredit-do.	4	49 etw bz
Danzig. Priv. Bk.	4	84¾ G
Darmstädter abgst.	4	74 bz u B
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	93 etw bz u G
Dessauer Kredit-do.	4	12½ G
Dessauer Landesbk.	4	18½ bz
Disk. Comm. Anth.	4	81¾ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	22 bz
Geraer do.	4	70½ G
Gothaer Priv. do.	4	70 etw bz
Hannoversche do.	4	90 etw bz
Königsb. Priv. do.	4	83½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	63¼ etw bz u G
Luxemburger do.	4	78 G
Magdeb. Priv. do.	4	77 G
Meining. Kred. do.	4	65¾ B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	80 B
Oestr. Kredit- do.	5	64⅞-⅞-½ bz
Pomm. Ritt. do.	4	61¼ bz
Posener Prov. Bank	4	77 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	128 bz
Rostocker Bank Akt.	4	102½ G
Schles. Bank Verein	4	75½ B
Thüring. Bank-Akt.	4	52¼ B
Vereinsbank, Hamb.	4	97¼ G
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	76½ B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	89 G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	61½ B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	62 B
Minerva, Bergw. A.	5	19 G
Neustädt. Hüttenv. A	5	1¾ B p. St.
Concordia	4	102 G [fco. Zins.
Magdeb. Feuerverf. A	4	330 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 G
do. II. Em.	4	81½ G
do. III. Em.	4½	85¼ G
Aachen-Mastricht	4½	59 B
do. II. Em.	5	54½ B
Bergisch-Märkische	5	102¾ B
do. II. Ser.	5	101¾ G IV. 99½ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	74¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	82½ G
do. II. Ser.	4½	90½ G
Berlin-Anhalt	4	96 B
do.	4½	100½ G
Berlin-Hamburg	4½	102½ G
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	91 B
do. Litt. C.	4½	99½ bz
do. Litt. D.	4½	98½ G
Berlin-Stettin	4½	99¾ G
do. II. Em.	4	85¼ bz
do. III. Em.	4	85¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100 G
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	86¾ bz
do. III. Em.	4	83 G
do.	4½	92½ bz
do. IV. Em.	4	82¾ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	77¾ G
do. III. Em.	4½	84¼ B
Magdeb. Wittenb.	4½	92 G
Niederschles. Märk.	4	92 bz
do. conv.	4	91¾ G
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	5	102½ G
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79½ B, C — —
do. Litt. D.	4	87¼ G
do. Litt. E.	3½	74½ bz
do. Litt. F.	4½	93⅛ B
Oestreich. Französ.	3	252 B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. — —, II.
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	84½ G
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Rheinische Pr. Obl.	4½	89 bz
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	96 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	93¼ G
Thüringer	4½	101 G
do. III. Ser.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	98 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101 G
Staats Anl. 1859	5	105⅞ bz
do.	4½	101 bz
do. 1856	4½	101 bz
do. 1853	4	95 B
N. Präm St A 1855	3½	115¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	86¾ bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	85 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100½ bz
do. do.	3½	82⅞ bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	102½ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz
do.	4	97¾ G
Ostpreußische	3½	83¾ G
do.	4	91⅛ G
Pommersche	3½	87½ bz
do. neue	4½	96¼ bz
Posensche	4	100¾ G
do.	3½	94¼ G
do. neue	4	91 bz
Schlesische	3½	87⅞ G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	83⅞ bz
do.	4	92 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz
Pommersche	4	95 bz
Posensche	4	92¼ bz
Preußische	4	94 bz
Rhein- u. Westf.	4	94½ bz
Sächsische	4	95 bz
Schlesische	4	94¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¾ bz u G
do. National-Anl.	5	57 bz u G
do. 250fl. Präm. O.	4	66½ G
do. neue 100fl. Loose	—	52½ bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	92⅞ etw bz u G
6. do.	5	101¾ etw bz
Englische Anl.	5	102¼ G
N. Russ. Egl. Anl.	3	61½ bz 4½ % [90½ G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	83¼ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	93 B
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. u. in SR.	4	87½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91 bz u G
Oestr. 5proz. Loose	5	66½ bz u G
Hamb. Pr. 100 BM	—	85⅞ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	44½ G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	29⅝ G
Dessau. Präm. Anl.	3½	93 etw bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 3½ G
Louisd'or	—	108¾ bz
Sovereigns	—	6. 18½ B
Napoleonsd'or	—	5. 8½ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	452½ bz
Dollars	—	1. 11⅛ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	75½ bz
Poln. Bankbillet	—	89 bz

Wechsel-Kurse vom 6. Oktbr.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅝ bz
do. 2 M.	3	140⅞ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150 bz
do. do. 2 M.	2½	149⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	78¾ G
Wien öst. W. 8 T.	—	75 bz
do. do. 2 M.	6	74½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 G
Frank. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ bz
do. do. 2 M.	4	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	98⅛ G
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	88⅞ bz
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Haltung der heutigen Börse war unbelebt.

Breslau, 6. Okt. Die Börse war auch heute ziemlich matt bei mäßigem Geschäft und geringen Kursvariationen. Nur Freiburger Eisenbahnaktien sind bei lebhafter Nachfrage etwas höher gegangen und bis $85\frac{1}{12}$ % bezahlt worden. Oestr. Kredit 64⅞—64½ bz. und Br., Nationalanleihe 57 Br.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 64½ Br. Schlesischer Bankverein 75½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 84½ Gd., dito 4. Emiss. —. dit. Prior. Oblig. 86¾ Gd. dito Prior. Oblig. $93\frac{11}{12}$ Br. Köln-Mindener Priorit. —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mecklenburger —. Neisse-Brieger 52½ Gd. Oberschlesische Lit. A. u. C. 126¾ Br. dito Lit. B. —. dito Prior. Obligat. 87½ Gd. dito Prior. Oblig. 93½ Br. dito Prior. Oblig. 74¼ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 31¾ Br. Rheinische —. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 38¼ Br., dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend, 6. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse schwankend.

5 % Metalliques 65, 70. 4½ % Metalliques 58, 50. Bankaktien 756. Nordbahn 181, 30. 1854er Loose 88, 00. National-Anlehen 75, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 257, 00. Kredit-Aktien 173, 00. London 131, 25. Hamburg 99, 50. Paris 52, 30. Gold —. Elisabethbahn 180, 50. Lombardische Eisenbahn 145, 00. Kreditloose 104, 00. 1860er Loose 88, 50.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.